

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h mehr.
Mit Postversendung:
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.

Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr vorm. und von 5—6 Uhr nachm. Postgasse 4. Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h. Schluß für Einschaltungen: Dienstag, Donnerstag, Samstag 10 Uhr vormittags. Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 88

Samstag, 24. Juli 1909

48. Jahrgang.

Die Obstruktionisten.

Marburg, 24. Juli.

Die Parlamentsobstruktionisten hegen tiefen Groll. Es zeigt den Zwiespalt ihrer Seelen, daß sie bald mit erzwungenem Jauchzen verlünden, das, was sie wollen — die Verhinderung jeder parlamentarischen Tätigkeit — hätten sie erreicht, während sie dann wieder wie ein wilder Rachechor ihre Kriegsgefänge ertönen lassen, in denen sie den Sturz der Regierung, vor allem der deutschen Minister und von diesen insbesondere wieder den Sturz des Justizministers Dr. v. Hohenburger in allen Schnalz- und Zischlauten der slawischen Idiome stürmisch begehren. Und es tritt immer deutlicher zutage, daß sie alle vom ärgsten Kajakammer befallen sind und ihr Siegesgeschrei ein unechtes, ein erzwungenes ist. Dieses lähmende Bewußtsein mit Versammlungstiraden und schwindelhaften Nachrichtenlanzierungen zu übertönen, ist gegenwärtig ihre einzige Sorge und man kann sich einer stillen Heiterkeit nicht erwehren, wenn man die von den Obstruktionisten in die Blätter gebrachten Nachrichten liest, nach welchen ihnen hier und da auch in Untersteier, nämlich bei der ländlichen slowenischen Bevölkerung, in Versammlungen, wie z. B. Hlg. Kreuz bei Marburg, die Zustimmung ausgedrückt worden sei. Wäre es nicht viel einfacher, durch die zuständigen Pfarrer und Kapläne die Mehner zu beauftragen, Zustimmungskundgebungen an die Zentrale des Herrn Koroschec zu senden! Was braucht es denn des spärlichen „Versammlungs“-Aufputzes? Der Analphabeten große Menge im

slowenischen Teile des Unterlandes wird ja immer das tun, was die hierzu kommandierten Pfarrer und Kapläne begehren und wenn ihnen heute gesagt wird, jener Handelsvertrag bringe die Religion in Gefahr, werden sie es bejahen mit stumpfem Gehorsam und wenn ihnen morgen von denselben Führern wieder gesagt wird, derselbe Handelsvertrag sei ein Gott gefälliges Werk, so werden sie mit dem gleichen dumpfen Gehorsam wiederum bejahend nicken — denn schließlich weiß doch keiner von ihnen, was ein Handelsvertrag ist. . . . So ähnlich machen es ja auch die sozialdemokratischen Anführer, die ihre Gläubigen gerade so an der Nase führen und ihnen nichts davon sagen, daß sie nach den Zeugnissen, welche die Obstruktionisten den Parlamentssozialisten ausstellten, anfangs ja selber wacker mitgeholfen haben an den ermüdenden Künsten der Obstruktion, die zur Schließung des Hauses und zur Verdorrung von wichtigen volkswirtschaftlichen Interessen führten. Die Schuster-schitz und Koroschec und ihre nördlichen Obstruktionisten unter den Tschechen drängen nun nach verlornen Schlacht zu neuen Taten. Vor allem verlangen sie das Haupt des Justizministers Dr. von Hohenburger, der ein Greuel ist in ihren Augen, weil in ihm endlich einmal ein deutscher Minister gefunden wurde, der seine höchste Aufgabe nicht in der Verleugnung seiner eigenen Nation sieht, nicht im willfährigen Unterordnen unter die allslawische Politik der rohen Gewalt, die zur Ausmerzung alles Deutschen führt. Die slawischen Obstruktionisten können dem Justizminister sachlich gar nicht bei, denn er ist weit davon entfernt, es etwa so zu

machen, wie es die einzelnen slawischen Minister seit jeher getan haben; er läßt sich bei Ernennungen usw. nicht etwa vom deutschnationalen Standpunkte leiten, ist nicht bemüht, alles Un-deutsche in seinem Ressort nach Kräften auszumergen, sondern er ist lediglich und Gott sei dank öfters mit Erfolg bemüht, das Prinzip des nationalpolitischen Stellenschachertumes abzuschaffen, die Qualifikation und die Bedürfnisse geltend zu machen, jahrelang geübtes Unrecht nicht weiter wuchern zu lassen. Aber schon der Umstand, daß er den slawischen Stellenerpressern nicht zu willigen ist, daß ihm eine gute deutsche Objektivität lieber ist als die Preisgabe jedes Gerechtigkeitsgefühles, mit dem er sich die Huld der Obstruktionisten erkaufen könnte — was vor ihm leider so manche „auch-deutsche“ Minister taten — schon das, schon die bloße Objektivität also genügt, um die ganze Meute slawischer Ministerstürzer gegen ihn mobil zu machen. Und schon tauchen Gerüchte auf, welche wissen wollen, daß Herr v. Bienerth, um von den slawischen Obstruktionisten die Absolution zu erlangen, möglicherweise nicht abgeneigt sei, ihren Erpressungen nachzugeben und deutsche Minister ihnen zu opfern. Wir haben uns noch nie zu Anwälten „deutscher“ Minister aufgeworfen, weil es sich bisher tatsächlich nie der Mühe gelohnt hätte und weil ihre Minister-schaft nur immer der Kaufpreis das Schweiggeld für Slawifizierungsmaßregeln war. Wenn aber die deutschen Parteien sich diesmal, nach all dem Vorgefallenen, sich derartiges bieten lassen würden, wären sie wahrhaftig nur den nassen Fetzen wert!

N. J.

Um die Ehre gespielt.

Roman von Robert Heymann.

64

(Nachdruck verboten.)

Er sollte Helens Trauung beiwohnen!
Es war doch richtig — Helen v. Redenau hatte der Redakteur gesagt! Helen v. Redenau heiratete den Reichstagsabgeordneten Fritz v. Rosen!
Der Schurke hatte also sein Ziel erreicht! Und er sollte ihn wieder zu Gesicht bekommen, der seine eigene Karriere mit einem so schändlichen Streich erkauft hatte! Der über seine, über Udos Ehre hinweggeschritten war!
Zum erstenmal verschwieg Udo Grete den Grund seiner tiefen Verstimmung, als er nach Hause kam. Sie frug auch gar nicht weiter, als sie bemerkte, daß er sie mit Ausflüchten abspießte!
Schließlich aber kam sie durch die Vornotiz in den Zeitungen mit Hilfe ihres natürlichen weiblichen Scharffinnes selbst halbwegs auf die Wahrheit.
Aber sie verlor kein Wort darüber. Erst hatte sie es ja selber nicht glauben wollen! Ihre reine Empfindung lehnte sich dagegen auf, daß die Frau, welche ihre Zukunft erst durch einen Schwur an Udos Leben geknüpft, jetzt seinen Todfeind heiraten sollte.
Und doch war die Entwicklung dieser Dinge nicht unnatürlich gewesen.
Helen hatte von dem Drama, welches sich im Rennklub abgespielt hatte, durch ihren Vater Mitteilung erhalten. Auch Graf Redenau war im ersten Augenblick völlig wie vor den Kopf geschlagen gewesen. Er hatte es nicht geglaubt. Aber den

Tatsachen hatte er sich nicht verschließen können. In diesem Sinne hatte er dann auch mit Helen gesprochen. Und dieses Geschöpf, für das die Ehre das höchste Ideal war, das es kannte, das es verehrte wie seine Religion, wurde spontan geradezu von Abscheu gegen Udo ergriffen.
Wohl kämpfte die Liebe vorübergehend für den Gestürzten. Aber Helen war stets ein Mädchen gewesen, das dem Verstand mehr Macht eingeräumt hatte wie dem Herzen.
Ihr Herz hatte gesprochen:
Es ist unmöglich! Er ist edel, vornehm und ritterlich! Er ist kein Falschspieler! Du mußt zu ihm halten, du mußt der Welt, sogar dem Vater trozen, um feinetwillen!
Der Verstand aber hatte gesprochen:
Er hat immer eine große Schwäche für das Spiel gehabt! Rosen war sein Feind und er haßte ihn! Und derselbe Rosen demütigte ihn in jener Nacht, indem er ihm Summen abgewann, die Udo nach menschlicher Berechnung in vierundzwanzig Stunden unmöglich bezahlen konnte, wenn er den Vater nicht zu Hilfe rief! Udo fürchtete den Vater, was diese Dinge betraf! Er besorgte vielleicht auch, die Sache möchte sich herumsprechen, die Verlobung könnte zurückgehen, wenn er solche Unsummen verspielte. Graf Redenau mußte ja für das Vermögen der Tochter besorgen! Ganz sicher mochte Udo wohl auch nicht gewesen sein, ob der Vater die enorme Spielschuld bezahlen würde! Er spielte also falsch, um das Verlorene wieder einzuholen! Er hat dich kompromittiert, indem er seine eigene Ehre preisgab! Er hat nicht so viel Rücksicht wenigstens

auf dich besessen, daß er sich ferne gehalten hätte von solchen Eventualitäten!
Und Helen haßte ihn, während sie diese Betrachtungen anstellte, haßte ihn, weil sie sich so tief in ihrer eigenen Ehre gedemütigt fühlte durch ihn; ihr war es, als ob von diesem Tage an Schmutz in ihr makellofes Leben gekommen sei.
Deshalb floh sie aus Berlin, um ihn nicht wiedersehen zu müssen und Graf Redenau scheute sich nicht, ihn durch die Domestiken zu demütigen. Mit dem Augenblick, da Udo das Band freigegeben hatte, welches diese äußerlich so lose aneinandergelagerten Glieder einer abgesonderten Gesellschaftsklasse verband, von diesem Augenblick an war er auch vogelfrei und wurde von den gestrigen Freunden in den Abgrund der Verachtung gestoßen.
Helen hatte drei Jahre außerhalb Berlins zugebracht. Teilweise war sie mit der Mutter gereist, hatte Frankreich, Ägypten und England besucht. Dann war sie zurückgekehrt und hatte lange Zeit auf den gräflichen Stammgütern zugebracht.
Inzwischen hatte Fritz v. Rosen es verstanden, sich ihr wieder zu nähern. Sein Freund, Rittmeister von Stotom, hatte eine unerwartete Erbschaft gemacht und einen Teil der Schulden bezahlt, welche beide gemeinschaftlich gemacht hatten.
Dann hatte v. Rosen es einzurichten gewußt, Gustav Braunmüller davon zu überzeugen, daß die Komtesse Helen seine Frau werden würde, wenn es auch noch vielleicht ein Jährchen dauerte.
Aus dem einen Jahre waren zwei und aus dem zweiten war ein drittes geworden. Braunmüller, der einmal so weit gegangen war, konnte nicht gu

Politische Umschau.

Immer wieder — Geld nach Laibach!

Aus Laibach, den 21. Juni, wird berichtet: „Der Gemeinderat beschloß, dem Finanzminister Bilinski den Dank dafür auszusprechen, daß er der Stadt aus dem Erdbebendarlehen den Betrag von 900.000 Kronen zugunsten der Erbauung der staatlichen Gewerbeschule abgeschrieben hat. Der „Slovenec“ greift den Bürgermeister Hribar heftig an und wirft ihm vor, daß er sich vom Finanzminister die Obstruktion um 900.000 Kronen habe abkaufen lassen.“

Was aus den Deutschen Laibachs, den hervorragenden Steuerzahlern dieser politischen „Vorstadt“ von Belgrad nicht herausgezogen werden kann, das gibt der Finanzminister auf Kosten des Staates, d. h. wiederum zumeist auf Kosten der deutschen Steuerzahler Österreichs! Die Erpresserpolitik rentiert sich. . . Charakteristisch ist folgende zweite Laibacher Meldung vom gleichen Tage:

„Der Gemeinderat hat in seiner gestrigen Sitzung nach dem Referate des Dr. Triller die Beschwerde der Frau Lina Kreuter-Gallé und des Herrn Ferdinand Staudacher gegen die vom Stadtmagistrate verfügte gewaltsame Entfernung der deutschen Numerierungstafeln an ihren Häusern als „unbegründet“ abgemiesen.“

Kürzlich wurde nämlich vom Laibacher Gemeinderate verfügt, daß alle städtischen doppel-sprachigen Straßentafeln entfernt und durch ausschließlich windische ersetzt werden müssen, obwohl die Deutschen Laibachs mit ihrer hervorragenden Steuerleistung im Vereine mit der von ihnen zur Zeit, als die Gemeindevertretung noch deutsch war, geschaffenen Lotterie Laibach finanziell erhalten! Nun dürfen die Deutschen Laibachs nicht einmal private deutsche Numerierungstafeln anbringen! So wird das Deutschtum in Laibach verfolgt und drangsalirt! Hoffentlich wird es doch noch eine Abhilfe gegen diesen neuesten brutalen Gewaltakt der erpresserischen windischen Gewalthaber geben!

Die letzten deutschen Predigten.

Aus Prag wird unterm gestrigen gemeldet: „In der heutigen Sitzung der städtischen Wirtschaftskommission wurde beschlossen, den Stadtrat zu ersuchen, daß die noch stattfindenden deutschen Predigten in der St. Heinrichskirche von nun an aufhören.“ Ein Kommentar dazu ist wohl nicht nötig. Wenn übrigens die Tschechenpriester diesem Verlangen nachkommen, gibt es für die Prager Deutschen ein sehr einfaches Mittel: Allesamt los von Rom! Deutsche evangelische Predigten werden sie dann immer haben!

Die richtige Antwort.

Aus Gießen wird berichtet: Die Universität von Dfen-Best sandte an die Universität Gießen einige amtliche Drucksachen und bat um Zusendung der entsprechenden Giesener Universitätschriften. Zur Empfangsbefähigung legte die Universität in Dfen-Best eine Drucksache bei, die in magyarischer, lateinischer, englischer und französischer Sprache gehalten war; die deutsche fehlte. Der Rektor der

mehr zurück. Er befürwortete bei seinen Kapitalisten weitere Unterstützungen Rosens. Inzwischen hatte ihn der Wahlkreis, dem er angehörte, in den Reichstag geschickt.

Rosen unternahm auf Kosten Braunnüllers mehrmals nacheinander größere Reisen, die nur darauf abzielten, Komtesse Helen scheinbar zufällig zu begegnen.

Er traf sie in Tunis und das zweitemal in London. Den Zweck seiner Reise mußte er stets durch alle möglichen Ausreden zu maskieren.

Als Helen aber wieder nach Berlin zurückgekehrt war, war Fritz v. Rosen ein täglicher Gast in dem Hause des Grafen v. Redenau, der ihn für den Boykott, den er nach dem Duell über Rosen verhängt hatte, wieder entschädigen zu müssen glaubte.

Über Udo v. d. Marnitz sprach niemand je ein Wort.

Man zweifelte nicht, daß er nach jener häßlichen Selbstmordskomödie, die er noch inszeniert hatte, nach Amerika ausgewandert war.

„Er hat eine sehr gute Figur zum Oberkellner befehen! sagte Fritz v. Rosen einmal im Kreise seiner Freunde.

Gustav Braunnüller drängte und Fritz v. Rosen wurde Helen gegenüber feuriger.

(Fortsetzung folgt.)

Universität Gießen schickte mit einstimmiger Zustimmung des Senates die Druckschriften mit einem deutschen Begleitschreiben zurück, man habe leider unter den beigegebenen Empfangsschreiben kein zum Unterschreiben geeignetes Formular gefunden.

Jungtürkisches „Kopf ab“.

Die Jungtürken scheinen nach dem Hefterruhm Abdul Hamids zu verlangen. Montag früh wurden in Stambul in einer „Sitzung“ nicht weniger als 13 politische Verbrecher hingerichtet. Darunter Divisionsgeneral Tscherefsch Mehmed, Adjutant und Chef der Geheimpolizei Abdul Hamids, Divisionsgeneral Jusuf, der frühere Militärkommandant von Erzerum, Derwisch Wahdeti, der Gründer der mohammedanischen Union, zwei Oberste, zwei Leutnants, drei Soldaten und ein Postenbeamter. Und das geht nun schon seit vielen Wochen in dieser Art fort. Die Galgen erfahren in Konstantinopel eine unglaubliche Abnützung.

Tagesneuigkeiten.

Eine Familientragödie wird aus Sosnowice gemeldet. Die Tochter sollte in acht Tagen heiraten. Da kam die Nachricht, daß der Bräutigam im Bad gestorben sei. Das Mädchen nahm Gift mit den Worten: „Ich will mit ihm sterben!“ In zehn Minuten war es eine Leiche. Der 50jährige Vater erlitt angesichts der Leiche seines einzigen Kindes eine Herzschlag und starb sofort.

Von den 92 Volksschulen Münchens sind 39 mit Brausebädern versehen, in 22 Schulhöfen sind Eislaufplätze eingerichtet, in 19 Schulen Suppenanstalten. Die Schulgärten bedecken 10.000 Quadratmeter, dazu kommen noch Schulküchengärten mit 11.730 Quadratmeter. München hat 19 Schulärzte und 1 Schulärztin.

Massendiebereien an den Erdbbenspenden. An den Spenden, die aus aller Welt nach Süditalien kamen, um das durch das furchtbare Erdbeben von Messina, Catania usw. hervorgerufene Elend zu mildern, wurden von Gemeindevertretungsmitgliedern der betroffenen Gebiete ganz ungeheuerliche Massendiebstähle verübt. Vor allem haben sich beim Stehlen sozialdemokratische Funktionäre ausgezeichnet. Die Blätter berichten darüber unter Anführung der Namen die aufreizendsten Nachrichten über diese organisierten „offiziellen“ Diebstähle, welche die Gelder der Armen veruntreuen. Der sozialistische Gemeinderat von Catania hat am schamlosesten den Hilfsdienst Europas ausgebeutet und Gaben geplündert.

Aberglaube und Bühne. Bei allen Verufen, die den Erfolg nicht der einfachen Arbeit verdanken, sondern von der Günst oder Ungünst höherer, nicht zu beeinflussender Mächte abhängig sind, ist der Aberglaube stark entwickelt. Aber ein Veruf ist guten oder bösen Gewalten blindlings ausgeliefert, er muß das Unglück „selber erbauend vollenden“, muß es auskosten bis zum Fallen des Vorhangs und gute Miene zum bösen Spiel machen: der Bühnenkünstler. Das gleiche Stück, das in Dresden einen jubelnden Erfolg davontrug, fällt in Hamburg glatt in die Versenkung. Der gleiche Schauspieler, der am Rhein als Hamlet die Menge begeisterte, muß sich am Pregel mit lauem Achtungsapplaus begnügen. Die Ursachen vermag niemand zu ergünden. Man sucht allenfalls Erklärungen, begnügt sich mit Karl Moors Schicksalspruch: „Über uns waltet ein unbegreifliches Fatum“ und tröstet sich mit dem Bühnenscherzwort: „Ein schlechter Schauspieler, der nicht drei Stunden Schmach und Schande ertragen kann!“. Aus der Anerkennung der höheren Gewalt entwickelt sich aber notgedrungen der Aberglaube. Er ist bei keinem Stande so eigenartig ausgebildet wie beim Histrionen. Nur wenige, die sich ganz frei davon fühlen, aber eine Menge, bei denen das leiseste Anzeichen eines vermeintlichen Unglücks genügt, um ihre Leistung mit Befangenheit und Unsicherheit zu umgeben. Mancherlei davon ist auch dem größeren Publikum schon bekannt: der zerbrechende Schminke-spiegel bedingt einen Engagementswechsel; ein unvorsichtiger Pfiff ist schuldig, wenn das Stück ausgepfiffen wird; die zufällig zu Boden fallende Rolle findet Applaus; der aus dem Zuschauerraum über die Rampe auf die Bühne kletternde Mime hat einen Mißerfolg; Kinder, die sich während der Probe im Zuschauerraum aufhalten, bringen Glück. Alles das aber und manches ähnliches noch sind Kleinigkeiten gegen die Befürchtungen jener, die den Aberglauben zum Sport ausgebildet haben und seine Qualen liebevoll pflegen, und unzählig sind die Variationen,

in denen sich dieser ausgebildete Aberglaube äußert. Die „Gartenlaube“, dieses nicht bloß durch seine vorzüglichen Romane, sondern auch durch die Fülle gediegener Aufsätze sich auszeichnende Familienblatt, bringt in ihrer neuesten Nummer eine Kulissenplauderei über „Aberglaube und Bühne“, die eine Reihe gelungener Beispiele enthält.

Eine „feine Familie“ sind die Nachkommen der vor 75 Jahren verstorbenen Alkoholikerin und Diebin Uda Jurke. Ein amerikanischer Professor hat festgestellt, daß unter den 700 auffindbaren Deszendenten 106 uneheliche Kinder waren, 144 Bettler, 64 Armenhausinsassen, 181 Prostituierte, 76 Diebe und 7, die wegen Mord verurteilt wurden. Die Familie hat dem Staate in 75 Jahren rund 6 Millionen Mark gekostet. Ein interessanter Beitrag zur Vererbungstheorie!

Der Landstreicher als Retter von 200 Personen. Bei Swallows, einer kleinen, zwei Meilen von Canon City im Staate Colorado gelegenen Eisenbahnstation, hat ein unbekannter Landstreicher einen mit einer Geschwindigkeit von 60 Kilometer fahrenden Zug der Rio Grande-Bahn vor einer Entgleisung bewahrt, und somit 200 Passagieren das Leben erhalten. Durch eine Flagge gab er dem Lokomotivführer des heranbrauselnden Zuges ein Zeichen und bewog diesen, den Zug abzubremsen. Jetzt teilte er dem Zugspersonale mit, daß die Gleise unterhalb auf eine Strecke von zwei Meilen durch Auswaschungen sich in höchst gefährlichem Zustande befinden. Die Passagiere verließen den Zug und passierten die Stelle zu Fuß. Der leere Zug fuhr vorsichtig über diese Strecke hinweg. In der Aufregung hatte niemand daran gedacht, dem Lebensretter zu danken oder ihn zu fragen, woher und wohin des Weges. Wie er gekommen, verschwand er.

Eigenberichte.

Kranichsfeld, 24. Juli. (Sommerfest.) Sonntag den 1. August wird im Gasthause des Herrn Vinzenz Mahorko in Kranichsfeld ein Sommerfest abgehalten. Die Musik besorgt die Streichkapelle aus St. Marein bei Erlachstein. Tanzkränzchen, Tombola und Zugpost. Für gute Speisen und Getränke wird gesorgt sein. Das Fest beginnt um halb 3 Uhr. Eintritt 50 Heller, Kinder frei.

Maria-Rast, 23. Juli. (Kinematograph.) Im Saale des Herrn Nowak wird am 31. Juli die Eröffnungsvorstellung von A. E. Pollaks Kinematograph stattfinden und sollen jeden Samstag um 8 Uhr abends, jeden Sonntag um 3, 5 und 8 Uhr Vorstellungen gegeben werden, wobei jeden Samstag ein neues Programm vorgeführt wird.

Rohitsch-Sauerbrunn, 23. Juli. (Kurliste.) Die letzte Kurliste weist aus 1570 Parteien mit 2284 Personen.

St. Paul, 21. Juli. (Von der Lokomotive getötet.) Vor einigen Tagen wurde der Postillon des St. Paul mit Franz verbindenden Postkurses in St. Peter im Saantal bei der Ueberführung des Eisenbahngleises von der Lokomotive erfasst. Beide Füße wurden ihm vom Rumpfe getrennt. Er ist am 20. Juli seinen Verletzungen erlegen. Er dürfte das Unglück selbst verschuldet haben. Da keine Bahnschranken vorhanden sind, hätte er aufmerksamer fahren müssen.

Pettauer Nachrichten.

Evangelischer Gottesdienst findet am Sonntag den 25. Juli statt. Beginn um 10 Uhr vormittags.

Postamt St. Lorenzen am Draufelde. Am 1. August 1909 wird in der Ortschaft St. Lorenzen am Draufelde (politischer Bezirk Pettau) ein k. k. Postamt in Wirklichkeit treten. Dieses erhält mittels der zwischen Maria-Neustift und Pettau täglich einmal verkehrenden Postbotenfahrt die Verbindung mit dem Postnetze. Dem Bestellbezirke des neuen Postamtes werden aus dem Bestellbezirke des Post- und Telegraphenamtes Pettau die Ortschaften, bzw. Ortsbestandteile Amtmannsdorf, Benetschia, Ogaja, Schneeweiß, Stumperschef, Sautendorf und Mitter-St. Lorenzen, Ober-St. Lorenzen, Spatla, Unter-St. Lorenzen, Ober-Pleterje, Unter-Pleterje und aus dem Bestellbezirke des Postamtes Pragerhof der Ortsbestandteil Sternthal zugewiesen. Davon hat die Ortschaft St. Lorenzen am Draufelde den Postort (Ortsbestellbezirk) zu bilden, während die übrigen Orte zum Außenbezirke gehören.

Lebensmittelteuerung. Wir haben an dieser Stelle des öfteren die Steigung der Lebensmittelpreise besprochen und immer wieder den Zwischenhandel als die eigentliche Ursache dieser Steigung bezeichnet. Es wurden auch seitens des Gemeinderates und des Stadtkamtes Schritte unternommen, um den Zwischenhandel, der denn doch zumeist durch ein paar hergelaufene Juden bewirkt wird, so weit als möglich einzuschränken. Doch all dies hat eher geschadet, als genützt, denn der Jude kauft eben am Platze nichts mehr ein, sondern begibt sich mit seinen Einkaufskörben usw. einfach hinaus zu den einzelnen Wegkreuzungen, fängt dort die Marktbefucher einzeln ab und kauft ihnen die beste Ware ab und erst das übriggebliebene kommt dann auf den Platz, wo der eigentliche Verbraucher eben das kaufen muß, was er findet, das heißt, was der Verkäufer übrig ließ. Diesem Uebel wäre nur so abzuhelfen, wenn seitens des Gemeinderates, beziehungsweise Stadtkamtes dahin gewirkt würde, daß der Zwischenhändler vor 9 Uhr weder den Marktplatz besuchen, noch auch behufs Einkäufe die Straßenkreuzungen belagern darf. Der Bürger und der Beamte, deren Einkommen genau sichergestellt ist und dementsprechend die Steuern und Umlagen zahlen müssen, können nur das kaufen, was derjenige, dessen Einkommen nicht im geringsten festgestellt und nicht entsprechend besteuert wird, nicht mehr brauchen kann. Ist so ein Bethlehemssohn einige Jahre da, so hat er schon ein Vermögen erwirtschaftet, ein Gewerbetreibender oder ein Beamter kann sich plagen so viel er will, wird nie soviel zusammenbringen, um wenigstens im Leben eine Lustreise zu machen, oder einen Erholungsort, beziehungsweise ein Bad zu besuchen, viel weniger sich noch ein Vermögen zu ersparen. Ein gleiches Uebel sind die ungeheuer hohen Fleischpreise. Bei den gegenwärtig herrschenden äußerst niedrigen Viehpreisen sind die Fleischpreise einfach horrend und es wäre in dieser Hinsicht den Fleischhauern nur zu raten, bei Zeiten die Preise herabzusetzen, da, wie wir in Erfahrung gebracht haben, die Beamten im Vereine mit vielen Bürgern sich zusammenschließen werden, um ein Lebensmittelmagazin zu gründen.

Städtisches Bad. Vor einigen Tagen wollte hier ein Fremder, welcher Gelegenheit hatte, das städtische Bad zu besuchen. Bei der Rückkehr sprach er sich über die Einrichtung sehr lobend aus, bemerkte jedoch, daß es ihn wundere, daß man in keinem Gasthaus oder irgendsonstwo eine Ankündigung über dieses finde und er nur durch Zufall in die Lage versetzt worden sei, hier einmal zu baden.

Baumwürmer. Seit einiger Zeit findet man auf den Obstbäumen viele trockene zusammengerollte Blätter, welche voll Ungezieferer sind. Da hieraus nächstes Jahr wieder eine Unmasse Raupen sich entwickeln, werden die Besitzer von Obstbäumen hierauf aufmerksam gemacht, da die Vernichtung jetzt ziemlich einfach ist. Wo ist denn der Landwirtschaftliche Verein, der doch in erster Linie berufen wäre, auf solche Sachen aufmerksam zu machen.

Windisch-Feistritzer Nachrichten.

Gasthausöffnung. Das Gasthaus Joh. Zebe in Unterneudorf bei Windisch-Feistritz ist durch Kauf in den Besitz des Herrn Josef Verhönig, Bahnmeister in Windisch-Feistritz, übergegangen und findet die Eröffnung desselben am Sonntag den 25. Juli nachmittags statt.

Evangelischer Gottesdienst findet am Sonntag den 25. Juli statt. Beginn um 5 Uhr nachmittags.

Aus dem Gerichtssaale.

Untersteirische „reine“ Wahlen.

Ein Kaplan als Angeklagter.

Marburg, 24. Juli.

Die Wahlthätigkeit eines Kaplans bei den letzten untersteirischen Landtagswahlen beschäftigte heute einen Straffenat des Marburger Kreisgerichtes. Angeklagt wegen des Vergehens nach § 8, Z. 2 des Wahlschutzgesetzes war der 25jährige, in Sankt Margen bei Pettau geborene Michael Kristovic, Kaplan in Reifnig. Die gegen ihn von der k. k. Staatsanwaltschaft erhobene Anklage besagt folgendes: Am 17. Mai 1909 anlässlich der Landtagswahl begab sich der Besitzer Peter Mori aus Johannesberg in Gesellschaft des Simon Krautberger in das Gasthaus Grögl in Arlberg, wo sich das Wahllokal befand, um sein Wahlrecht aus-

zuüben. Unterwegs kamen sie beim Gemeindevorsteher Johann Uran vorbei, wo sich der Kaplan Michael Kristovic befand. Der Kaplan erkundigte sich bei beiden, wen sie wählen würden, lobte den Krautberger, weil dieser erklärte, er würde den slowenisch-nationalen Herrn Professor Dr. Berstovjsek in Marburg wählen und forderte den Mori, der gesagt hatte, er habe den Namen des Kandidaten bereits in den Stimmzettel eingetragen, auf, ihm den Stimmzettel zu zeigen. Als ihm Mori den Stimmzettel gegeben hatte, begann der Kaplan auf dem Stimmzettel herumzustreichen und gab ihm dann den Zettel zurück, ohne etwas zu sagen. Erst im Gasthause Grögl erfuhr Mori, der weder lesen noch schreiben kann, daß der Kaplan den Namen des am Stimmzettel des Mori eingetragenen (deutschfreundlichen „Stajerc“-Kandidaten Anton Kalichnig ausgestrichen und dafür den des slowenisch-nationalen Dr. Berstovjsek eingetragen hatte. Der Kaplan Kristovic verantwortete sich in der Voruntersuchung dahin, daß er die Änderung am Stimmzettel „mit Einverständnis“ des Mori vorgenommen habe. Er gab an, daß er der Wähler Mori gefragt habe, ob er wohl wisse, welchen Kandidaten man ihm auf den Stimmzettel geschrieben habe, was Peter Mori verneint habe, worauf er ihn gefragt hätte, ob er damit einverstanden sei, daß er den Namen, der am Stimmzettel stehe, ausstreiche und an dessen Stelle „Dr. Berstovjsek“ setze. Da ihm Mori auf diese Frage keine Antwort gegeben habe, habe er geglaubt, er sei damit einverstanden und habe den Stimmzettel in der angegebenen Weise geändert. Da jedoch sowohl Peter Mori als auch der Zeuge Simon Krautberger auf das bestimmteste behaupten, daß dieses Gespräch nie stattgefunden hat und daß der Kaplan den Stimmzettel eigenmächtig abgeändert hat, was auch aus den Aussagen der Zeugen Maria Uran und Rosa Miklaus hervorgeht, welche angaben, daß der Kaplan den Namen des auf dem Stimmzettel eingetragenen Kandidaten ausgestrichen habe, ohne den Peter Mori vorher zu befragen, erhob die Staatsanwaltschaft gegen den Kaplan Kristovic die oben angeführte Anklage. Der Gerichtshof — Vorsitzender L.-G.-R. Fraidl — sprach den bis zum Schlusse leugnenden, von Dr. Pipusch verteidigten Kaplan schuldig und verurteilte ihn unter Anwendung des außerordentlichen Milderungsrechtes zu 50 K. Geldstrafe.

Die Pulverexplosion in Windisch-Feistritz.

Marburg, 24. Juli.

Vor dem Kreisgerichte wurde heute (Samstag) über jene Pulverkatastrophe verhandelt, welche ganz Windisch-Feistritz in Angst und Schrecken versetzte, ein Menschenleben vernichtete, andere gefährdete und in der Stadt einen großen Schaden anrichtete.

Angeklagt sind: Albert Stiger, 61 Jahre alt, verhehelicht, Großkaufmann und Bürgermeister in Windisch-Feistritz und Rupert Feglitsch, 26 Jahre alt, verhehelicht, Handlungsgehilfe bei der Firma Stiger. Beide sind des Vergehens gegen die Sicherheit des Lebens nach §§ 335, 336f und 445 St. G. angeklagt. Albert Stiger ist zur Verhandlung nicht erschienen. Den Vorsitz führt L.-G.-R. Fraidl, die Anklage vertritt Staatsanwalt Verderber, die Verteidigung führt für beide Angeklagte Dr. Ernst Kravlag. Die Anklage führt folgendes aus:

Am 23. März 1909 abends gegen halb 7 Uhr fand in den Magazinen des Großkaufmannes Herrn Albert Stiger in Windisch-Feistritz eine Pulverexplosion statt, die eine verheerende Wirkung ausübte. Der 17jährige Handlungslehrling Fritz Dgrisek wurde in Stücke zerrissen, der Handelsangestellte Matthias Padaritsch und der Lehrling Alois Klabutschar wurden leicht verletzt, ersterer im Gesichte und am rechten Arm, letzterer an der rechten Hand; zwei Pferde wurden getötet, zwei weitere beträchtlich beschädigt, ferner Pferdegeschirre, Wagen und Gewölblwaren vernichtet und entwertet; bei den die beiden Hofräume umgebenden Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, bestehend aus den Kohlen-, Bündholz-, Eisen-, Spezerei- und Branntweinmagazinen, der Wagenremise, der Holzlege, dem Farbenmagazine, dem Pferde-, Hornvieh- und Schweinstalle, der Pulverkammer nebst Umfriedungsmauer stürzte das Gebäude zum Teile ein, zum Teile wurde es durch Sprünge arg beschädigt; die Dachstühle wurden zerrissen, die Ziegel herabgeschleudert und zerschlagen, die Fensterstöcke herausgebrochen und die Scheiben zertrümmert. Insbesondere wurde im zweiten Hofraume die nächste Umgebung der Stelle, an der ein Pulverfaß

gestanden, samt der benachbarten Pulverkammer in einen Schutthaufen verwandelt. Außer diesen Beschädigungen an Hab und Gut des Stiger wurden auch die Nachbargebäude der Antonia Tabernig, Käthe Stingl, des Bongraz und Anton Trojer in ähnlicher Weise mitgenommen und im umliegenden Stadteile fast alle Fenster Scheiben zertrümmert.

Der Schaden.

Abgesehen von der Tötung des Dgrisek und der körperlichen Beschädigungen wurde der Schaden, der nebstdem entstanden, gerichtlich wie folgt geschätzt: am Wohngebäude auf 700 K., an den Wirtschaftsgebäuden auf 3800 K., im zweiten Hofraum 6220 K., an Pferden, Pferdegeschirren und Gewölblmauern auf 3400 K.; bei Antonia Tabernig auf 150 K., bei Käthe Stingl auf 200 K., bei Bongraz und Trojer auf je 100 K., bei anderen Besitzern und Bewohnern der Stadt auf 1000 K., zusammen demnach auf 15.670 K.

Die Ursache.

Wird nach der Ursache der Explosion und nach dem Grunde ihrer bedeutenden Wirkung geforscht, so kommt folgendes in Betracht. Am 20. März 1909 langte von der Firma D. Rakusch in Gilt eine Sendung von 5 Faß zu 112 Kilogramm groben Sprengpulvers für die Firma Stiger am Bahnhofe in Windisch-Feistritz an. Über Auftrag Stigers holte der Pnecht Georg Puklic das Pulver mittelst Wagens von der Station ab und führte es in das Stigerische Haus. Im ersten Hofraume spannte er die Pferde aus und ließ den Wagen mit der Ladung im Hofe stehen. Stiger bemerkte vom Gangfenster aus den Wagen, der mit einer Plache zugedeckt war, und frug, was sich auf ihm befinde. Als Stiger hörte, daß das Pulver gebracht wurde, sagte er: „Das Pulver muß gleich hinauf in den Turm kommen“, kümmerte sich aber weiter nicht um die Fracht. Außerhalb der Stadt, am sogenannten Josefsberge zu Brinje, Gemeinde Neudorf, besitzt Stiger nämlich einen Pulverturm, der aus Ziegeln erbaut und mit Ziegeln gedeckt ist, vergitterte Fenster mit Drahtgeflecht hat und mit einer eisernen Türe, die drei Schlösser hat, versperert wird. Nach Angabe des Puklic geboten ihm aber der Gehilfe und Geschäftsleiter Rupert Feglitsch und der Lehrling Dgrisek, ein Faß Pulver vom Wagen abzuladen, die übrigen vier Fässer aber in den Turm zu führen. Das erstere Faß wurde in den zweiten Hofraum, unweit der dortigen Pulverkammer, hineingestellt. Seit einer Reihe von Jahren war es insbesondere zu Öitern bei Stiger üblich, ein Faß Pulver in den zweiten Hofraum zu bringen, dort zu öffnen, vom Pulver 25 bis 30 Kilogramm in Pakete zu verpacken und das restliche Pulver gleichfalls in Paketen in den Pulverturm zu schaffen. Das am 20. März abgeladene Faß stand bis zum 23. März im Hofraum. Am diesem Tage mittags lagte Feglitsch zum Dgrisek, er solle das Pulverfaß öffnen und das Pulver in Pakete füllen. Es kamen 16 Kilogramm in das Handmagazin, 6 Kilogramm wurden verkauft, der Rest befand sich in Paketen im Fasse. Dgrisek hatte die innere Türe des Handmagazines bereits zugeriegelt und wollte die äußere gerade zusperren, als Feglitsch wegging, da eine Kunde zu bedienen war und er die Wegschaffung des Fasses veranlassen wollte. Kaum kam er ober durch die beiden Hofräume zur Geschäftstüre, als gegen halb 7 Uhr abends die furchtbare Detonation erfolgte.

Die Vorräte.

Nach dem Gesagten waren im Fasse 90 Kilogramm Pulver; das Faß stand anderthalb Schritte vom Handmagazine oder der Pulverkammer entfernt. In der Pulverkammer befanden sich zwei Holzkisten, deren eine 10 bis 12 Kilogramm feines Pulver, die andere anderthalb Kilogramm Jagdscheibepulver enthielt. Außerdem waren auf einer Stellage 12 Rollen gepreßten Pulvers und 16 Kilogramm groben Pulvers verwahrt. Im anstoßenden Farbenmagazine waren 7 volle und 7 zum Teile gefüllte Blechkannen Benzin zu je 10 Liter, ferner drei 200 Literfässer mit einem restlichen Quantum Terpentin, Teeröl und Karbolineum untergebracht. Von den vernommenen Sachverständigen meinte der k. k. Obergeringieur Robert Neumann, daß 112 Kilogramm Pulver geeignet seien, jene verheerende Wirkung hervorzurufen, während der k. u. k. Artillerieoberleutnant im Feldhaubitzenregiment Nr. 3 Eduard Slama sein Gutachten dahin abgab, daß 112 Kilogramm Pulver dazu nicht genügen, insbesondere wenn berücksichtigt werde, daß die Gebäude des Trojer, die 40 Schritte vom Explosionsherde entfernt und von diesem durch zwei Ziegelmauern

getrennt sind, noch derart starke Beschädigungen aufwiesen. Es konnte aber nicht konstatiert werden, ob noch größere Pulvermengen als die oben angegebenen, im Handmagazine verwahrt waren.

Wodurch sich die Explosion ereignete, wurde zwar nicht festgestellt, doch neigt man der Annahme zu, daß sie beim Versperren der Pulverkammer durch Druck auf eine vielleicht ganz geringe Pulvermenge und Überspringen eines Funkens auf das Pulverfaß entstanden ist. Die Vermutung, welche Stiger und Jeglitich aussprechen, daß der Lehrling Dgrisel in selbstmörderischer Absicht das Pulver angezündet habe, fand nebst ihrer Begründung durch die Erhebungen keine Erhärtung. Übrigens wären, wie die Anklage sagt, auch in diesem Falle die Beschuldigten für die Explosion verantwortlich. Die Anklage begründet dies folgendermaßen.

Die Bewilligung zum Verschleiß von Pulver erhielt Stiger 1904 mit dem Beifuge, daß die größte Menge Pulver, die er vorrätig halten darf, 515 Kilogramm betragen kann, wovon bis 15 Kilogramm im Verschleißlokale und 500 Kilogramm im Pulverturm verwahrt werden dürfen; eine Überschreitung dieser Höchstmengen durfte laut Dekret unter keinem Vorwande stattfinden. Angesichts dieser Lizenz konnte Stiger die verantwortliche Leitung der Pulverabteilung nicht, wie er es laut der von ihm zu seiner Entlastung beigebrachten Feststellung vom 25. Jänner 1908 tat, mit rechtlicher Wirksamkeit von sich abwälzen und auf Jeglitich übertragen; wohl aber mußte dies den Jeglitich zu besonderer Aufmerksamkeit mahnen. Stiger und Jeglitich, so fährt die Anklage fort, haben gewußt, daß das Pulver angekommen ist; Stiger habe, außer jenem Auftrage, nichts weiter getan, um die sichere Entfernung des Pulvers aus dem Hofe zu bewirken; beide ließen das 112 Kilogrammfaß drei Tage im Hofe stehen, sie duldeten, daß das Faß dort geöffnet und verpackt wurde. Jeglitich gab dazu noch den Auftrag, Stiger aber habe es wahrnehmen müssen, da er während jener Arbeit durch den Hof ging. Diese Manipulation mit dem Pulver war übrigens schon seit Jahren üblich, ohne daß sie Stiger abgestellt habe, was auch für Jeglitich belastend wirke, der noch dazu einen unerfahrenen Lehrling mit dieser Arbeit betraut habe, ohne die ganze Zeit bei dieser Manipulation anwesend zu sein. Die beiden Beschuldigten haben sich daher, so schloß die Anklage, außer Handlungen und Unterlassungen nach § 335 St.-G., von welchen sie nach ihren natürlichen, für jedermann leicht erkennbaren Folgen einzusehen vermochten, daß sie eine Gefahr für das Leben und die körperliche Sicherheit herbeizuführen geeignet sind, auch noch gegen die §§ 336 f und 445 St.-G., gegen die Pulververschleißlizenz vom 4. Februar 1894 und gegen die Ministerialverordnung vom 17. Mai 1891, insbesondere gegen die §§ 13, 14, 16, 19 und 20 der letzteren verstanden.

Das Beweisverfahren.

Nach der Verlesung der Anklage präzisierte der Staatsanwalt die Anklage auf die Übertretung gegen die Sicherheit des Eigentumes nach § 445 St.-G. Der Vorsitzende verlas hierauf das mit Albert Stiger aufgenommene Protokoll, in welchem dieser angab, daß bei ihm schon seit seines Großvaters Zeiten der Pulververschleiß besteht. Er habe als das Pulver ankam, dem Kutscher sofort den strikten Auftrag gegeben, die Sendung in den Pulverturm zu führen. Daraufhin ging er ins Rathaus zu einer Sitzung; um 4 Uhr wurde ihm die Botschaft überbracht, daß die Winzerin Sket im Weingarten erkrankt sei und um ärztliche Hilfe bitte. Stiger habe sofort das Rathaus verlassen, ließ einspannen, fuhr zum Regimentsarzte und mit diesem zur Kranken. Nach 6 Uhr abends kam er zurück, wollte noch in den Hof gehen, um nachzuschauen, als er von seiner Gattin hinausgerufen wurde zur Tausche. Kaum war er oben, erfolgte die Explosion. Er könne sich nach keiner Richtung hin schuldig bekennen. Es wird konstatiert, daß Stiger sofort freiwillig den bei Nachbarn entstandenen Schaden gutmachte. Angeklagter Jeglitich, der sich schon seit seinem 14. Lebensjahre bei Stiger befindet, erklärt sich der ihm zur Last gelegten Unterlassungen und Handlungen schuldig; wie das Unglück entstehen konnte, nachdem die innere Türe schon zugesperrt war, desgleichen die äußere, ist ihm unerklärlich. Der Zeuge Pulkic bestätigt, daß Stiger den strikten Auftrag gab, das Pulver sofort fortzuführen. Durch eine Fuhr nach Pragerhof war er an der sofortigen Befolgung dieses Auftrages gehindert. Von den übrigen Zeugenaussagen ist zu bemerken, daß durch sie festgestellt wurde, daß das Pulverfaß unter den

leeren Fässern im zweiten Hofe versteckt war; vom Lehrling Dgrisel wird ausgesagt, daß er schon einmal mit Pulver gezündelt habe, daß er, wie eine verlesene Aussage lautete, beinahe an Phromanie litt.

Der Verteidiger hat in seiner Schlussrede, rückfichtlich des geständigen Jeglitich nur eine geringe einfache Arreststrafe zu verhängen; rückfichtlich Stigers trat er für den Freispruch ein. Dr. Mravlag verwies unter anderen darauf, daß Herr Stiger durch die Ministerialverordnung vom 17. Mai erlaubt sei, im Gegensatz zum Lizenzwortlaute sogar bis 30 Kilogramm Pulver im Verschleißlokale zu führen; aus übergroßer Vorsicht habe er aber gar kein Pulver im Verschleißlokale, sondern alles im nicht gefährdeten Handmagazine aufbewahren lassen und da konnte und mußte er sich auf den hiesfür verantwortlichen Abteilungsleiter verlassen. Der Verteidiger verwies ferner darauf, daß Stiger zweimal den Auftrag zur Pulverfortschaffung gab und als er nach 6 Uhr von der krankten Winzerin kam, sah er den Pulverwagen nicht mehr; er mußte daher annehmen, daß sein Auftrag erfüllt war. Daß ein Pulverfaß unter anderen leeren Fässern im zweiten Hofe versteckt war, konnte er nicht wissen.

Das Urteil.

Nach einstündiger Beratung verkündete der Vorsitzende des Gerichtshofes das Urteil. Rupert Jeglitich wurde vom Vergehen nach § 445 St.-G. freigesprochen, bezüglich der übrigen Anklagepunkte jedoch schuldig gesprochen und zu vier Wochen einfachen Arrest verurteilt. Albert Stiger wurde nur des Vergehens nach § 445 St.-G. schuldig erkannt, weil er zu große Pulvervorräte hielt und hiesfür unter Berücksichtigung zahlreicher Milderungsgründe zu 30 K. Geldstrafe verurteilt, von allem übrigen aber freigesprochen. Die Freisprechungsgründe entsprachen den von Doktor Mravlag vorgebrachten Argumenten. — Bemerkte sei noch, daß die Mutter des Dgrisel einen Schadenersatzanspruch von 5000 K. angemeldet hat.

Landtagsabg. Woschnagg kontra Aistrich. Die Praxberger Sokolbeschuldigung. Cilli, 22. Juli.

Heute nachmittags 4 Uhr begann vor dem hiesigen Bezirksgerichte die Ehrenbeleidigungsverhandlung, welche der Landtagsabg. Hans Woschnagg in Schönstein gegen den Landesbürgereschullehrer Aistrich in Cilli angestrengt hat. Als Richter fungierte der U.-G.-R. Erhartic, den nicht erschienenen Kläger vertrat Rechtsanwalt Dr. Mravlag aus Marburg, während der anwesende Beklagte nicht mehr wie in einer anderen mit dieser Angelegenheit zusammenhängenden Strafsache durch die Kanzlei des Dr. Praxhovec, sondern durch einen Konzipienten des slowenischen Rechtsanwaltes Dr. Brencic verteidigt wurde. Der unerträglich kleine Raum für das Publikum (für Pressevertreter ist gar nicht vorgesehen) war dicht mit Zuhörern gefüllt. Nach der Abnahme der Personalien des Angeklagten verlas der Verhandlungsrichter

die Anklage.

Diese bezieht sich darauf, daß der Angeklagte behauptet hatte, Herr Hans Woschnagg sei Mitglied eines Sokolvereines (und zwar jenes von Praxberg) gewesen, habe diesem Mitgliederbeiträge bezahlt, die Sokoltracht getragen und bei einer Sokolfeier (1882) habe vom Hause seines Vaters die slowenische Trifolore geweht. Der Angeklagte habe diese Behauptungen in Schreiben, die er am 27. und 28. Juni 1909 an Herrn Dr. Zangger und an den Deutschen Volksrat für Untersteier richtete, aufrecht erhalten und weiter behauptet, daß, wenn Herr Woschnagg im Deutschen Vereine Gegenteiles berichtet und nachgewiesen habe, er (Woschnagg) gelogen hätte. Der Angeklagte habe dadurch den Kläger durch Mitteilung erdichteter und entstellter Tatsachen einer bestimmten unehrenhaften und unsittlichen Handlung beschuldigt und daher die Übertretung gegen die Sicherheit der Ehre nach § 488 St.-G. begangen.

Die Anklagebegründung

befagt u. a.: Um das in der Städte- und Märktekurie Cilli zur Befragung gelangende Landtagsmandat bewarben sich der Angeklagte und ich. Im Wahlkampfe kam es zu Ehrenbeleidigungen zwischen Parteigängern der Gegenseite und den meinen; diese führten zu Strafverhandlungen. Bei einer solchen Strafverhandlung in der Strafsache des Herrn R. Bayer gegen Herrn Gustav Stiger vom 9. Juni erklärte mein damaliger Vertreter Dr. Fritz Zangger, daß mir von Aistrich und Bayer der unwahre Anwurf gemacht worden sei, ich sei ein Renegat und

einst Mitglied eines Sokolvereines gewesen, welche Beschuldigungen ich durch Beweise, die ich dem Deutschen Vereine in Cilli vorlegte, als unbegründet dargetan habe. Daraufhin behauptete der Vertreter Aistrichs, Dr. Rodermann, im Namen Aistrichs neuerdings die im Anklagetenor angeführten Beschuldigungen, die er vor Gericht jederzeit beweisen könne. Dr. Zangger erklärte hierauf, daß er mich davon verständigen werde. Infolge schwerer Erkrankung meiner Gattin verreise ich mit dieser und fand, nach vier Wochen zurückgekehrt, ein Schreiben des Herrn Aistrich vom 28. Juni, in welchem er mir mitteilt, daß er ein Schreiben mit dem im Anklagetenor wiedergegebenen Inhalt an Dr. Zangger und den Deutschen Volksrat eingeschickt habe. Der Angeklagte zeigt mich somit gegenüber dem Volksrate und Dr. Zangger der bewußten Lüge, weil ich dem Deutschen Vereine gegenüber behauptete, niemals Mitglied eines Sokolvereines gewesen zu sein. Die Anklagebegründung verweist sodann darauf, daß der Kläger dem Deutschen Vereine ein Schreiben des Sokolvereines Praxberg, dessen Mitglied der Kläger nach den Behauptungen des Angeklagten gewesen sein soll, vorlegte, in welchem erklärt wurde, daß diese Behauptung un wahr ist. Angesichts dieses Schreibens des Sokolvereines und Woschnaggs eigener Erklärung nahm der Deutsche Verein es als erwiesen an, daß die Beschuldigung un wahr ist. Wenn nun der Angeklagte behauptet, daß meine Erklärungen erlogen sind, so beschuldigt er mich gewiß einer unehrenhaften und unsittlichen Handlung, welche mich in der öffentlichen Meinung verächtlich zu machen und herabzusetzen geeignet ist. Der Volksrat und Dr. Zangger wurden in diesen Schreiben aufgefordert, für die Verbreitung dieses Anwurfes Sorge zu tragen.

Das Beweisverfahren.

Die auf einen etwaigen Ausgleich abzielende Frage des Richters beantwortet der Angeklagte damit, daß er sagt, er wolle die Angelegenheit in die Öffentlichkeit bringen. Beide Briefe habe er mit Überlegung geschrieben; er habe das getan, weil er in der ihm völlig nahestehenden Presse („Deutsche Wacht“) anlässlich seiner Landtagskandidatur in unqualifizierbarer Weise angegriffen und Volksverräter genannt worden sei. Man habe sogar die Bevölkerung „zur Tat“ (?) gegen ihn aufgefordert. Er habe die Absicht gehabt, deswegen gegen das Cillier Blatt einen Preßprozeß anzustrengen. Der k. k. Staatsanwalt in Cilli, bei dem er sich diesfalls erkundigte, habe ihm aber mit Rücksicht auf die Verhältnisse hievon abgeraten; die betreffenden Handschriften werde er bei einer Hausdurchsuchung in der Schriftleitung auch nicht finden. Nun habe er (Aistrich) diese Klage selbst provoziert, um die Flucht in die Öffentlichkeit antreten zu können.

Richter: Sie wollen also den Wahrheitsbeweis antreten? Angeklagter: Ja, durch die Vernehmung von Zeugen. Er bitte aber, diese nicht an ihrem Dienorte, sondern vor Gericht zu vernehmen.

Der Verteidiger beantragt sodann die Vertagung der Verhandlung zur Vorladung folgender Zeugen: Ivan Volk, Schneidermeister; Franz Rajster, Gastwirt, beide in Schönstein; M. Wornig, Tierarzt, Michael Taschnik, Franz Goricnik, Bauern, sämtliche in Schmersdorf; Ivan Woschnagg, Schönstein, Ivan Kramer, Lehrer in Franz. (Heiterkeit erweckte es, als Dr. Mravlag bei der Namhaftmachung der Zeugen und darüber, worüber sie Auskunft geben sollen, aushalf.) Die genannten Zeugen sollen, wie der Verteidiger dann ausführt, die Angaben des Beklagten unterstützen, insbesondere mit Rücksicht auf ein 1882 (!) stattgefundenes Sokolfest in Praxberg. Kramer solle außerdem noch bestätigen, daß Hans Woschnagg ihm 1886 einen Gulden als Mitgliedsbeitrag für den Sokolverein gegeben habe.

Dr. Mravlag: Wenn er das sagen sollte, dann hätte Kramer diesen Gulden unterzschlagen! (Bewegung im Zuhörerraum.)

Verteidiger: Ja vielleicht! (Lebhafte Heiterkeit.)

Nach einer Weile frug der Verteidiger, der sich besonnen hatte, den Dr. Mravlag, ob er diese Äußerung aufrechterhalte? Dr. Mravlag: Gewiß, denn dieser Gulden ist in den Kassabüchern des Sokolvereines nirgends eingetragen! (Neuerliche Bewegung und Heiterkeit.) Der Verteidiger beantragte ferner noch die Vorladung des Kaufmannes R. Bevec aus Praxberg und die Beischaffung des „Slov. Mar.“, der in einer September-Nummer

des Jahres 1882 die Präßberger Sokolfeier beschrieben habe.

Dr. Mravlag begrüßte die Vorladung dieser von dem Angeklagten geführten Zeugen auf das Wärmste, weil ihre Vernehmung endlich Gelegenheit geben werde, die insamen Angriffe auf Herrn Hans Woschnagg, die in der letzter Zeit verbreitet wurden, als das zu charakterisieren, was sie sind. Er legte dem Richter ein Schreiben des Sokolvereines Präßberg vor, in welchem dieser in slowenischer Sprache die Erklärung abgibt, daß Herr Hans Woschnagg nie Mitglied des Vereines war. Wahr sei vielmehr, wie Dr. Mravlag ausführt, nur folgendes: Als 1882 der Präßberger Sokolverein eine Festlichkeit abhielt, fand sich Herr Hans Woschnagg samt Familie, sowie andere Deutsche, als Zuschauer ein. Das war damals eben eine ganz andere Zeit, in welcher die nationalen Gegensätze hierzulande noch nicht derart waren wie sie es heute sind. Das war zur Zeit, als noch Dr. Sernec in Cilli Vergnügungsleiter eines deutschen Vereines in Cilli war, als Zanier in St. Paul im Sanntale, Schwiegervater des Doktor Decko, sich ebenfalls als Mitglied eines deutschen Vereines in Cilli betätigte usw. Als man, fuhr Dr. Mravlag fort, angeichts der Erklärung des Präßberger Sokolvereines mit Präßberg nichts mehr machen konnte, hieß es bei der Gegenseite: Ja es war nicht 1882 in Präßberg, sondern im gleichen Jahre im Sokolvereine in Eßeg. Tatsächlich war Herr Woschnagg 1882 auch in Eßeg; eine Anfrage bei dem dortigen Sokolverein ergab aber, daß dieser erst 1889 gegründet wurde. Daraus könne man ersehen, wie die Gegenseite arbeite. Redner möchte übrigens wissen, was bei anderen Leuten herauskäme, wenn man ihrer Vergangenheit seit ihren frühesten Tagen nachgraben wolle.

Angeklagter erklärt, daß diese Eßeger Behauptung nicht von ihm herrühre. Die nationalen Verhältnisse seien auch 1882 schon so gewesen wie heute; er würde sich nie nachsagen lassen, daß er zum Präßberger oder zu einem sonstigen Sokolverein auch nur als Zuschauer gegangen sei, derartiges würde er nie tun. Außerdem sei der Präßberger Sokol 1882 in nationaler Hinsicht ganz bestimmt genau so gewesen wie heute.

Dr. Mravlag beantragt, vor der Verurteilung aus zeitökonomischen Gründen heute wenigstens die vom Privatkläger geführten Zeugen: Dr. Fritz Zangger, Sanitätsrat Dr. Gregor Jelenko und Kammerrat Karl Mörtil, sämtliche in Cilli, zu vernehmen. Der Richter vertagte jedoch die Verhandlung zwecks Vorladung aller Zeugen.

Marburger Nachrichten.

Ein Festtag für Marburg. Am 22. Juli des Vorjahres wurde der gefeierte Sohn unserer Stadt, Pfarrer Ottokar Kernstock, der Dichter im Priesterkleide, vom Gemeinderate zum Ehrenbürger seiner Geburtsstadt ernannt. Am Mittwoch den 28. Juli um 11 Uhr vormittags wird dem gottbegnadeten Dichter vor dem versammelten Gemeinderate, den Spitzen der Behörden und den Vertretern von deutschen Körperschaften und Vereinen durch den Bürgermeister dieser Stadt im Sitzungssaale des festlich geschmückten Rathauses die Ehrenbürgerurkunde überreicht. Am Abend findet dann aus dem Anlasse dieser hohen Ehrung im großen Kasinoaale ein Festabend statt, bei dem wieder der Gemeinderat, die Spitzen der Behörden und die Vertreter der eingeladenen Vereine und Körperschaften mit dem Gefeierten einige frohe Stunden verleben werden. Der vollzählig eingeladene Männergesangverein, sowie die Südbahnledertafel werden einige Chöre und das vorzügliche Herrenquintett Frisch, Bühl, Bugschitz, Füllekrutz und Bernkopf zündende Musikstücke zum Vortrage bringen. Zutritt zu dieser Feier haben nur eingeladene Gäste.

Vom Justizdienste. Der Kaiser hat dem Landesgerichtsrat Anton Morocutti in Marburg den Titel und Charakter eines Oberlandesgerichtsrates verliehen. — Wir haben vor nicht langer Zeit erst darauf hingewiesen, daß dem nunmehrigen D.-L.-G.-R. Morocutti während seiner langjährigen Tätigkeit in Marburg

immer die Rolle des Vorsitzenden in den heikelsten politischen Strafprozessen zufiel, eine Aufgabe, die wahrlich nichts Angenehmes für den betreffenden. Senatsvorsitzenden hat, die aber nun endlich doch durch seine Ernennung zum Oberlandesgerichtsrate anerkannt und gewürdigt wurde.

Deutsches Studentenheim in Marburg.

Diese in dem schönsten Teile der Stadt gelegene Anstalt kann nun auf einen fünfjährigen, von schönen Erfolgen begleiteten Bestand zurückblicken. Bei liebevoller Behandlung und ausgezeichnete Verpflegung, wird in dieser modern eingerichteten, von einem weiten, schattigen Parke umgebenen Anstalt nicht nur auf eine sorgsam durchgeführte geistige, sondern auch auf eine gute körperliche Ausbildung ein besonderes Augenmerk gerichtet. Das Schuljahr 1908/9 hat einen sehr befriedigenden Abschluß gefunden. Von den 32 Zöglingen, welche am Schlusse des Schuljahres sich in der Anstalt befanden, erhielten vier ein Zeugnis mit Vorzug. Nur zwei Zöglinge konnten das Lehrziel nicht erreichen, weil diesen die nötige Vorbildung fehlte. Von den Maturanten erhielten alle das Zeugnis der Reife und zwar mit guten Fortgangsnoten. Von den 32 Zöglingen besuchten 16 das Gymnasium, 13 die Oberrealschule, die Bürgerschule 1 und 2 die Volksschule. Der Gesundheitszustand war ein sehr guter. Eltern der das Gymnasium, die Oberrealschule, Lehrerbildungsanstalt oder die Bürgerschule besuchenden Kinder können wir diese trefflich geleitete Anstalt auf das wärmste empfehlen. Auskünfte hierüber werden nicht nur von den Direktionen der genannten Mittelschulen und dem Stadtrate Marburg, sondern auch vom Leiter des Studentenheimes Herrn Dr. Josef Waldherr erteilt.

Zum Wintersport in Marburg.

Mitten in der heißesten Sommerszeit vom Wintersport zu reden, wird vielen Lesern ein Lächeln abringen. Doch, soll etwas für die Zukunft geschaffen werden, so muß schon beizeiten vorgearbeitet werden. Von diesem Standpunkte ausgehend, hat die Bergsteigerriege des Turnvereines „Fahn“ in ihrer letzten Sitzung den Beschluß gefaßt, den Bachernberg für die Pflege des Wintersportes dienstbar zu machen. Die hierzu nötigen Schritte wurden bereits unternommen und wird in der nächsten Zeit noch an die weiteren maßgebenden Besitzer herangetreten werden. Es sollen Plätze geschaffen werden, die zur Erlernung des Skifahrens geeignet sind, um dadurch für die größeren Partien auf unserem Bachergebiete vorbereitet zu werden. Außerdem besteht die feste Absicht, die Wege bis St. Wolfgang für den immer beliebter werdenden Rodelsport herzurichten, daß bei vernünftigem Betreiben dieses für die Gesundheit äußerst zuträglichen Wintersportes jeder Unfall ausgeschlossen erscheint. Daß durch diese Wegverbesserungen nicht nur die Wintersport Betreibenden, sondern auch die Sommer-Wanderer einen Nutzen haben, liegt doch klar auf der Hand. Es sind daher alle Volkstriebe, die Sinn und Verständnis für die Wald- und Berg-Wanderungen im Sommer wie im Winter besitzen, gleichmäßig daran beteiligt. Der Verkehr dieses für Marburg sehr wichtigen Bacher-Gebietes würde hiedurch eine, besonders für unsere Jugend, sehr wünschenswerte Förderung erfahren und zwar nicht nur im Sommer, sondern auch im Winter, weil durch die entsprechend hergerichteten Wegverhältnissen eine der schönsten und längsten Rodelbahnen Steiermarks geschaffen wäre. Um nun die hiezu nötigen Mittel aufzubringen, wird die Bergsteigerriege des obgenannten Vereines im Laufe des Monats August ein Fest veranstalten, das hoffentlich soviel Erfolg haben wird, um mit den Vorarbeiten wenigstens beginnen zu können. Aber das Fest selbst wird noch später berichtet werden. Ebenso über den Fortgang der in Angriff genommenen Arbeiten.

Spar- und Vorschußverein der Arbeiter in Marburg (r. G. m. b. H.)

Geburungsanweisung vom 1. Jänner bis 30. Juni 1909. Einnahmen: Einschreibgebühren K. 114.—, eingezahlte Anteile K. 2280.—, eingelegte Spareinlagen Kronen 24.072.—, Rückgezahlte Vorschüsse K. 35.956.—, Zinsen von Vorschüssen K. 3764.04, Einlagenbehebung aus der Sparkasse K. 15.500.—, Verschiedene Einnahmen K. 273.21. Ausgaben: Vorschüsse wurden gegeben K. 46.629.—, behobene Spareinlagen K. 19.662.45, Steuern und Gebühren Kronen 77.64, Honorar K. 707.60, Druckorten K. 133.60, Lokalzins K. 111.16, Diverse K. 282.25, Einlage in die Sparkasse gegeben K. 12.000, Kassastand am 30. Juni K. 2612.49. Bilanz: Aktiva: Ausstehende

Vorschüsse K. 130.360.—, auf Lose K. 699.82, Inventar K. 90.—, Einlage in der Sparkasse K. 4000.—, Kassastand K. 2612.49. Passiva: Spareinlagen K. 94.165.32, Anteile K. 33.000.—, Reservefond K. 8615.07, Spezialreservefond Kronen 273.47, Reingewinn K. 1708.95. Mitgliederbestand: 825. Parteienverkehr: Montag, Mittwoch und Freitag von 7 bis 8 Uhr abends, an Sonntagen von 8 bis 10 Uhr vormittags. An Feiertagen ist das Vereinslokal geschlossen; dasselbe befindet sich Franz Josefsstraße 31, ebenerdig.

Promotion. Heute mittags fand in der Rektoratskanzlei der Karl Franzens-Universität in Graz die Promotion des Herrn Hans Hauke, f. k. Konzeptpraktikanten bei der f. k. Finanz-Bezirksdirektion Marburg, statt.

Todesfall. Im Alter von 90 Jahren ist gestern nachts Frau Magalena Kobär gestorben. Die Bestattung erfolgt Sonntag um halb 4 Uhr von der Leichenhalle des Stadtfriedhofes aus.

Deutsche Studentenfürche in Marburg.

Die Unterstützungen, welche dieser national wohlthätigen Anstalt von dem Vereine „Südmart“, dem hohen Landesauschusse und vielen deutschen Volksgenossen zugewendet wurden, haben schöne Früchte getragen. Das Endergebnis der Studien der Pflinglinge dieser Anstalt kann am Schlusse des Schuljahres 1909 als ein gutes wie nie zuvor bezeichnet werden. Von den 18 Pflinglingen der Studentenfürche erhielten sämtliche ein Zeugnis erster Klasse, darunter sechs ein solches mit Vorzug. Von diesen besuchten sieben die Lehrerbildungsanstalt, sechs das Gymnasium und fünf die Oberrealschule. Zum ersten Male kam es vor, daß drei Kandidaten der Lehrerbildungsanstalt, welche die Reifeprüfung mit gutem Erfolge ablegten, sich der Prüfung aus dem Slowenischen unterzogen und diese auch gut bestanden. Dieser Umstand ist als ein höchst erfreulicher zu bezeichnen, weil so deutsche Lehrer in die Lage kommen, auch in gemischtsprachigen Schulen segensreich für unsere Sache zu wirken. Allen Wohltätern dieser Anstalt sei herzlichster Dank gesagt.

Landwirtschaftlicher Verein Rothwein.

Sonntag den 1. August findet eine Wandererjammung dieses Vereines in Maria-Rast statt, und zwar nachmittags 3 Uhr in Herrn Anton Novaks Gasthaus. Der Herr Landes-Wanderlehrer Gorican wird einen Vortrag halten über die Frage: „Auf welche Weise wäre in einer kleinen bis mittleren Bauernwirtschaft der landwirtschaftliche Betrieb einzurichten, um einen dauernden Ertrag zu erzielen?“

Grand Elektro-Bioskop.

Heute bringt die Direktion abermals ein für Marburg ganz neues Programm, welches wieder allgemeinen Beifall finden wird. An größeren Nummern werden vorgeführt: Der schreckliche große Brand der Petroleumlager in Paris, das amerikanische Drama „Zurück zur ersten Liebe“, das hochinteressante Büffelrennen im wilden Afrika und die Bilder aus dem Leben der Zigeuner. Gut vertreten sind auch wie stets die lustigen Vorführungen. Sonntag finden Vorstellungen um halb 3, 4, 6, halb 8 und 9 Uhr statt.

Verein „Frauenhilfe.“

Mit 1. August beginnt am hiesigen Landeskrankenhaus ein Kurs zur Heranbildung von Krankenpflegerinnen. Ansuchen um Aufnahme sind an den Verein Frauenhilfe zu richten und sind Heimatschein, Taufschein und Gesundheitszeugnis vorzulegen. Pflegerinnen, welche auf einen der drei Freiplätze, verbunden mit freier Wohnung und Verpflegung, reflektieren, müssen nach Steiermark zuständig sein.

Das Befinden Wiedemanns.

Im Befinden des Herrn Wiedemann ist leider eine derartige Verschlimmerung eingetreten, daß er gestern im Spital sich wiederum einer Operation unterziehen mußte, die vom Primarius Herrn Dr. Thalmann ausgeführt wurde und die, wie wir hören, vollständig geglückt ist. Indessen leidet Herr Wiedemann noch große Schmerzen.

Von den Trafikanten.

Die in Anwesenheit der Reichsorganisationen der Tabakverleger und Trafikanten, sowie des Kuratoriums des Kaiser Jubiläums-Unterstützungsfondes der Tabaktrafikanten Österreichs stattgehabte Vollsitzung hat den einstimmigen Beschluß gefaßt, daß in allen Verlagsdistrikten Österreichs Versammlungen der Trafikanten abgehalten werden. Der jeweilige Tabakverleger wird als Einberufer ein einheitliches Referat über den Fond erstatten. Dasselbe wird die Bestrebungen erläutern, die darauf hinzielen, durch unverzinsliche Darlehensgewährung eine große Zahl Trafikanten aus Wucherhänden zu befreien und Hilfsbedürftige

zu unterstützen. Die Stärkung des Fonds bedeutet eine Förderung des Tabakmonopols, indem die Kapitalsträfung der Trafikanten durch den Fond herbeigeführt werden soll.

Radfernfahrt Klagenfurt-Marburg-Graz. Wir machen aufmerksam, daß Dienstag den 27. Juli der Nennungs-schluß für die vom Grazer Athletiksportklub veranstaltete Radfernfahrt Klagenfurt-Marburg-Graz ist. Die Fahrt, die über eine Strecke von 185 Kilometer führt, ist äußerst reich mit Preisen ausgestattet und erfährt die Zahl der Preise noch eine wertvolle Bereicherung, indem die Hannoverische Gummi-Kamm-Ko. einen Sonderpreis im Werte von 100 Kronen stiftete, der dem besten Fahrer auf Erzstiorreifen zufällt. Da die Strecke auch von weniger routinierten Fahrern leicht zu bewältigen ist, haben auch schwächere Fahrer günstige Aussichten. Die Fahrt ist die einzige Fernfahrt an diesem Tage in Osterreich und es dürfte daher auch die Teilnahme der Tourenfahrer eine sehr zahlreiche sein.

Zweite Lehrlingsarbeiten-Ausstellung 1909. Zu der am 19. September im Kasinoaale stattfindenden Lehrlingsarbeiten-Ausstellung haben sich folgende Handwerke zur Teilnahme angemeldet und zwar 1 Goldarbeiter, 3 Gürtler, 4 Mechaniker, 12 Schlosser, 2 Sattler, 1 Riemer, 1 Wagenfahler, 2 Binder, 3 Tapezierer, 2 Huf- und Wagen schmiede, 1 Messerschmied, 1 Zeugschmied, 1 Kupferschmied, 5 Tischler, 2 Maler- und Anstreicher, 2 Spengler, 2 Glaser, 1 Buchbinder, 1 Drechsler, 1 Elektriker, 2 Schuhmacher, 2 Zuckerbäcker, 2 Kleidermacher, 2 Uhrmacher, 1 Friseur, 1 Photograph, 1 Bergolder, 1 Orgelbauer, 2 Buchdrucker, 1 Lithograph, 6 Aussteller aus Windisch-Feistritz, die gewerbliche Fortbildungsschule und die Lehrlingsfachschule der Friseur. Weitere Anmeldungen sind an den Verbandsobmann Herrn Franz Kral zu richten. Der Anmeldestermin wird am 15. August geschlossen.

Gründung eines Kaufmännischen Gesangsvereines. Man schreibt uns: Eine der wichtigsten Gründungsfragen, nämlich die bezüglich des Chorleiters wurde gelöst. Wegen Übernahme dieser Stelle wurde an den Musiklehrer des Philharmonischen Vereines Herrn Willy Köhler herangetreten, der in liebenswürdiger Weise zusagte. Dadurch ist für eine gründliche Schulung der Sänger Gewähr geleistet, zumal Herr Köhler nicht nur ein bekannt tüchtiger Musiker, sondern auch ein langjähriger Lehrer ist und bereits als Chorleiter tätig war. Die gründende Versammlung ist vorläufig für anfangs September festgesetzt, nach welcher dann sogleich die Proben beginnen werden. Es ergeht hiemit an alle deutschen Sänger, die der Huldigung des Liedes bisher fernstanden, die Einladung zur Anmeldung. Sonntag den 25. Juni vormittags um 11 Uhr findet eine Zusammenkunft in Schneiders Gasthaus (Freihausgasse) statt, bei der jedermann bezügliche Anfragen stellen kann.

Der Verein „D' Unterlander“ unternimmt Sonntag den 25. Juli einen Ausflug nach Pöbznitz (Buschenschank Melushek), woselbst die Vereinsmusik konzertieren wird. — Die Mitglieder werden aufgefordert, bestimmt daran teilzunehmen. Freunde und Anhänger des Vereines sind herzlich willkommen. Abfahrt der ersten Partie um 12 Uhr 50 Min., der zweiten Partie um 3 Uhr 20 Min. vom Südbahnhofe.

Der Kärntner Schnellzug entgleist. Heute nacht hat sich in Kärnten ein allem Anscheine nach schweres Eisenbahnunglück ereignet. Der Kärntner Schnellzug, der um 2 Uhr 33 Min. früh in Marburg eintreffen sollte, ist in der neuen kärntnerischen Station Weissenstein entgleist. Welchen Umfang das Unglück erreicht hat, ob Personen hierbei verunglückten, konnten wir bisher nicht erfahren. Der Personenzug, der gestern nachmittags 3 Uhr 15 Min. Marburg in der Kärntner Richtung ver-

ließ, mußte vor der Unglücksstelle halten und als Schnellzug zurückkehren; er traf heute 5 Uhr früh in Marburg wieder ein.

Konzert bei der Dreifaltigkeitsquelle. Morgen Sonntag nachmittags findet bei der Dreifaltigkeitsquelle des Herrn Schütz in Ober-Scherifazzen bei St. Leonhard-Heil. Dreifaltigkeit ein Konzert statt, bei welchem eine tüchtige Musikkapelle spielen wird. Hoffentlich wird die Dreifaltigkeitsquelle, dieser erfrischende untersteirische Säuerling mit der lieblichen Umgebung morgen nachmittags eine recht große, fröhliche Gesellschaft erblicken; der Frohsinn hat dort bei solchen Gelegenheiten noch immer das Szepter geführt, zumal für Speise und Trank immer gesorgt ist.

Kapelleneröffnung. Aus Oberköttsch wird uns geschrieben: Sonntag den 25. Juli findet die feierliche Einweihung der vom Herrn Jakob Koller für unseren Ort gebauten schönen Ortskapelle statt. Zu dieser Feier sind alle möglichen Vorjorgen für leiblich beste Abzug getroffen. Gäste von auswärts sind bestens willkommen. Beginn der Feier um 2 Uhr nachmittags.

Wach- und Schlafanstalt. Im Laufe dieser Woche wurden von den Wächtern offen gefunden und gesperrt, bezw. die Sperrung veranlaßt: 17 Haustore, 10 Einfahrtstore, 4 Eingangstüren, 3 Gartentüren, 3 Magazine, 3 Waschküchen, 2 Keller, 4 Holzlagen. Kontrolliert wurden die Wächter siebenmal zu unbestimmten Zeiten. Separatwächter stehen stets zur Verfügung. Für Obst- und Weingartenbewachungen mäßiger Tarif.

Spediteur Duandest — tot aufgefunden. Gestern nachmittags entfernte sich der Spediteur Herr Franz Duandest aus seiner Kanzlei in der Mellingerstraße Nr. 14 unter bedenklichen Umständen, indem er einen geladenen Revolver zu sich steckte und in der Richtung gegen Roberich ging. Heute früh wurde Duandest mit durchschossenem Kopfe im Strajchuneralde bei Frauštauden tot aufgefunden. Duandest war 58 Jahre alt und seit längerer Zeit sehr leidend; dies dürfte auch die Ursache gewesen sein, welche ihn in den Tod getrieben haben dürfte.

Tierquälerei. Der Schweinehändler Franz Fradl aus St. Georgen a. Stainz und Johann Lubez aus Branga, Bezirk Marburg, brachten heute je einen Wagen mit Schweinen nach Marburg und ließen selbe in der Tegetthoffstraße stehen. Die Tiere waren in den Wagen förmlich hineingepreßt, konnten sich nicht rühren, waren ganz erschöpft und teilweise dem Verenden nahe. Der Sicherheitswachmann Zwickler machte dieser argen Tierquälerei ein Ende, indem er die ganz ermatteten Tiere ausladen ließ. Die Schuldigen wurden beim Stadtrat mit einer entsprechenden Strafe belegt.

Aus Rofsbach bei Marburg wird uns geschrieben: In anerkennenswerter Weise hat der Stadtverschönerungsverein Marburg im Stadtgebiete den Fußweg von der Volksgartenstraße bis gegen die Tschernitschetsche Ziegelei angelegt und erhält ihn auch. Wie angenehm dieser Fußsteig ist, weiß jedermann, der in diese herrliche Gegend Spaziergänge unternimmt. Auch die Besitzer aus der Stadt in Rofsbach, Gams usw. wissen ganz gut diese Bequemlichkeit zu schätzen. An mehreren Stellen dieses Steiges sind Warnungstafeln angebracht mit der Inschrift: „Das Fahren, Reiten und Viehtreiben in dieser, nur für Fußgänger hergestellten Allee ist bei Strafe bis zu 10 K. untersagt. Der Stadtrat.“ Leider sieht man jedoch täglich, daß dieser Fußweg mit Wagen befahren wird. In den Frühstunden muß man den Milchwagen ausweichen, in den übrigen Tageszeiten aber anderen Wagen. — Dieser Unfug soll abgestellt werden. Wenn der Stadtrat Tafeln aufstellt, so soll dies auch befolgt werden. Bei den Pfeilern, welche das Fahren ver-

hindern sollen, ist durch das fortwährende Ausweichen der Wagen der Graben schon so stark vermacht, daß bei Regengüssen der Weg überschwemmt ist. Wenn dieses Befahren weiter geduldet wird, so wird der Weg in absehbarer Zeit nicht mehr gangbar sei. Würden einige dieser Milchführer und andere mit dem Wagen zum Amte geführt und abgestraft, so könnte unser schöner Weg erhalten bleiben. Sollte aber auf diese beispiellose Weise noch weiter der Weg durch Befahren, Viehtreiben zc. beschädigt werden, so wird auf eine Herstellung kaum gerechnet werden können, da der Stadtverschönerungsverein leider von Geldmitteln sehr entblößt ist. Besonders an Samstagen und an Wochentagen, wann Viehmärkte abgehalten werden, wird dieser Unfug zu jeder Tageszeit abgehalten. — Wir bemerken dazu, daß die Abstellung dieses Ubelstandes am ehesten dadurch erreicht werden könnte, wenn der oft geradezu skandalöse Zustand der Straße gebessert würde; dieser Zustand ist oft derart, daß die Straße auch für Milchwagen zc. unpassierbar ist.

Eingesendet.

Dankagung.

Für die erhaltene Unterstützung von je 20 K., welche uns die Lokalgruppe Marburg und Umgebung des Reichsvereines der k. k. Post- und Telegraphen-Bediensteten Osterreichs von dem Ertrage ihres am 11. Juli 1909 abgehaltenen Wohltätigkeits-Wiesenfestes gütigst zukommen ließ, sprechen wir der obgenannten Lokalgruppe unseren herzlichsten Dank aus. Franz Vecnik, k. k. Postamtsdiener i. P. Aloisia Schrimpf, k. k. Postamtsdieners-Witwe.

Briefkasten der Verwaltung.

Auskünfte über Inserate werden bereitwillig erteilt, wenn zugleich eine 10 Hellermarkte für die Rückantwort beigelegt ist.

Freiwillige Feuerwehr Marburg.

Zur Übernahme der Bereitschaft für Sonntag den 25. Juli 1909, nachmittags 2 Uhr, ist der 2. Zug kommandiert. Zugsführer, Herr Martin Ertl.

Dr. Chandras
verreist. 2622

Zacherlin



Vielfach nachgeahmt, nie erreicht, hilft Zacherlin wahrlich staunenswert gegen jede Insektenplage. Es ist niemals in der Düte, sondern nur in Flaschen zu kaufen überall dort, wo Zacherlin-Platate aus-hängen. 1302

Durchführung
aller bankgeschäftlichen Transaktionen und Erteilung diesbezüglicher = Auskünfte. =

An- u. Verkauf
von Effekten, Valuten, Münzsorten u. Coupons.

K. k. priv.

BÖHMISCHE UNION-BANK

Filiale Graz.

Eingezahltes Aktienkapital K 36,000.000, Reservefonds K 9,500.000.

Filialen: Reichenberg, Gablonz, Brünn, Olmütz, Bieltitz, Jägerndorf, Troppan, Rumburg, Saaz, Linz, Hohenelbe, Dornbirn, Salzburg, M.-Schönberg, Neutitschein, Graz, Leoben, Cilli

Billigster Eskompte von

Geschäftswechseln.

Übernahme von

Geldeinlagen

gegen Einlagsbücher, Kassascheine und im o o Konto-Korrent. o o

Literarisches.

Diese hier angekündigten Bücher etc. sind auch in den hiesigen Buchhandlungen zu haben, beziehungsweise durch sie zu beziehen.

Eine heitere Reiselektüre wird heutzutage jedermann, so er sich aufs Reisen überhaupt versteht, immer bei sich führen. Stunden eintöniger Bahnfahrt, Regentage in der Sommerfrische zählen mit zu den Unannehmlichkeiten, welche dem Sommerfrischler nie erspart bleiben. Als ein allzeit heiterer Reisebegleiter haben sich in solchen Fällen seit Jahren die „Wegendorfer-Blätter“ bestens bewährt. Diese angesehenen Münchner humoristische Zeitschrift eignet sich ganz besonders zum Mitnehmen auf der Reise, weil die Lektüre ihres vielseitigen, aus kurzen, in sich abgeschlossenen Humoresken, lustigen Witz und Gedichten, Aphorismen, Anekdoten, mundartlichen Schnurren, aktuellen Themen usw. bestehenden Inhalts jederzeit abgebrochen und wieder aufgenommen werden kann. Dazu kommt der farbenreiche, das Auge oft stundenlang fesselnde Bilderreichtum. Preis pro Heft dieser inhaltlich sehr bezogen und einwandfrei gehaltenen Zeitschrift 30 Pfennige.

Das „Geisha“-Heft der „Musik für Alle“ beginnt mit dem anmutigen Lied vom verliebten Goldfisch. Es schließt sich daran das Duett von Mimosa und Fairfax „Kupferunterricht“ und das Walzerlied „D tanz du kleine Geisha“. Typisch englischer Natur ist das „Chon-Kina-Lied“ sowie der flotte Marschchor, dessen exotische Melodien einen eigentümlichen Reiz ausüben. Die weiteren Nummern bringen die Tanzlieder „Der Kletteraffe“, „Der böshafte Papagei“ und vor allem das überaus lustige Couplet „Chin-chin-chinaman“. Erwähnen wir noch das zweite Walzerlied „Lied, lieb so wunderfüß“, so sind die markantesten Piecen dieser Operette wiedergegeben. Es sei noch auf den einleitenden Artikel mit dem reichen Bilderreichtum hingewiesen. Das „Geisha“-Heft der „Musik für Alle“ ist zum Preise von 60 Heller durch alle Buch- und Musikalienhandlungen sowie direkt vom Verlage Ullstein & Co., Wien I., zu beziehen.

Das Augustheft von „Österreichs Deutscher Jugend“ bringt sorgfältig ausgewählte Erzählungen und Gedichte, die mit geschmackvollen Bildern geziert sind. Die Kunstbeilage zeigt das Bild „Wasserschiff“ von A. Epp, zu dem Oskar Wiener ein kleines Gedicht geschrieben hat. Die ergreifende Geschichte „Der kleine florentinische Schreiber“ von dem hervorragenden Jugendschriftsteller Edmondo De Amicis hat E. Röhling mit einem prächtigen Bilde geschmückt. Ab. Frankel erzählt in der Geschichte „Auf Besuch“ in humorvoller Weise Erlebnisse eines heirischen Bauern und seiner Frau in der Großstadt. Das Heft enthält noch die Erzählungen „Der Fremde in Remel“ von J. P. Hebel, „Die verhängnisvolle Wartezeit“ von A. Schleiter, „Das Märchen und der Königssohn“ von Weddigen und „Der kleine Baumeister“, ein Gedicht von R. Klement, sowie „Schlaflied für die Puppe“ von Paul Richter; zu diesem hat der Maler William Krause ein hübsches Bild gezeichnet. Den Schluß des Heftes bildet die Rätseldecke. Bestellungen (4 R. 80 H. für den Jahrgang) sind zu richten an die Verwaltung von „Österreichs Deutscher Jugend“ in Reichenberg (Böhmen).

Die Rückkehr zur Einfachheit. Es ging eben nicht höher und der längst prophezeite Rückschlag auf dem Gebiete der Mode scheint endlich eintreten zu wollen, denn wie die „Wiener Mode“ in ihrem eben erschienenen Heft 21 gleich eingangs berichtet, wird die Mode nunmehr einfach und praktisch. Wir wollen es gerne glauben, weil es uns angenehm wäre, jedenfalls können wir uns aber schon jetzt an den einfach und schick gehaltenen Toiletten erfreuen, die dieses Modeheft veranschaulicht. Das beiliegende Kinderheft bringt eine große Auswahl vernünftig gehaltener, praktischer Wäsche, der Handarbeitsteil unter anderem einen reizenden Mantel in der immer wieder beliebten Pont-lace-Arbeit und das Boudoir drollige Illustrationen aus lustigen Büchern.

Von unschätzbarem Wert ist für jede Familie eine gute Zeitschrift, denn sie bringt einen sich immer erneuernden Genuß. Soll doch eine Wochenzeitschrift den Interessen aller Familienmitglieder gerecht werden und jedem nach der Arbeit des Tages Erholung und Anregung bieten. Diese Anforderungen erfüllt in hohem Maße die beliebte Oesterreichische Familien- und Moden-Zeitung, die sich in kurzer Zeit zu einer führenden Zeitschrift in allen Kronländern entwickelt hat. Es ist leicht begreiflich, daß das gediegene Blatt sich rasch die größte Beliebtheit errungen hat. Bietet es doch für Geist und Gemüt praktisch und ideell so viel Gutes und Schönes, daß keiner die Zeitschrift unbefriedigt aus der Hand legen wird. Jedes Wochenheft enthält eine farbenprächtige Kunstbeilage, gediegene und spannende Romane und reich illustrierte, populär-wissenschaftliche Artikel. Hieran schließen sich die Gratisbeilagen, die speziell für die Frauenwelt bestimmt sind. Wochenheft nur 24 Heller. Administration: Wien, I. Bezirk, Falkenstr. 6 (Stubenring) Probehefte auf Wunsch gratis.

Zur Photographie für Amateure!
Anerkannt vorzügliche photographische Salon- und Reise-Apparate, neue unübertroffene Moment-Handapparate, wie alle photographischen Bedarfs-Artikel bei A. Moll, k. u. k. Hof-Lieferant, Wien, I. Tuchlauben 9. Photographische Manufaktur gegründet 1854. Auf Wunsch große illustrierte Preisliste unberechnet.

SARG, 60
MALODONT
BESTE
Heller ZAHN-CREME

Serravallo's
China-Wein mit Eisen
Hygien. Ausstellung Wien 1906: Staatspreis und Ehrendiplom zur gold. Medaille.
Kräftigungsmittel für Schwächliche, Blutarme und Rekonvaleszenten. — Appetitanregendes, nervenstärkendes, blutverbesserndes Mittel. 141
Vorzüglicher Geschmack. — Über 6000 ärztliche Gutachten.
J. SERAVALLO, k. u. k. Hoflieferant
Trieste-Baroola
Käuflich in den Apotheken in Flaschen zu 1/2 Lit. à K 2.60 und zu 1 Lit. à K 4.80.

Kaufleute, Gewerbetreibende, Standespersonen, Offiziere, Lehrer und Beamte

erhalten jede Art von Darlehen raschest und kulant durch die Kommerzielle Kreditanstalt und Sparkasse r. G. m. b. H., Wien, I. Bez., Wollzeile 17. Telefon 1277. — Brieflichen Anfragen sind für die Direktiven und Gesuchsformulare 30 Heller in Briefmarken beizulegen. Spareinlagen werden mit 4 1/2 Prozent verzinst. — Heimsparkassen kostenlos.

Johann Jorgo,
Uhrmacher, k. k. ge. beid. Schmeißler,
Wien, III/4, Rennweg 75,
Gold- u. Silberwaren-Exporthaus, Werkstätte für neue Uhren und Reparaturen, in jeder Gattung Golduhren wird eine neue Feder für 80 H. eingelebt. Beste Schweizer Nickel-Patent-Roskopf-Uhr, in Steinen laufend, K 4. — Moskov-Patent K 5. — Gute Silber-Remonteur-Uhr von K 7. — aufwärts, Silberfetten von K 2. — aufwärts, Brillenringe, Golds, Serviers u. Damenuhren als Gelegenheitskauf sehr Lagernd. Gutes Lager von Pendeluhren von K 10. — aufw. Gute Weckeruhr K 2.40. Für jede gekaufte oder reparierte Uhr wird „reine reelle Garantie“ geleistet. Eine Hebervorrichtung gänzlich anders geschlossen. 10729 7530

Für Weintrinker
zur Mischung des Rebensaftes!
MATTONI'S
GISSHÜBLER
natürlicher alkalischer
SAUERBRUNN
Korkbrand
neutralisirt die Säure des Weines angenehm prickelnder Geschmack. Kein Färben des Weines.

Bank- und Kommissionshaus
Franz Kapun & Cie.
Kommandit-Gesellschaft
Wien, IX. Maria-Theresienstr. 3.
Kulanteste Besorgung aller Effekten-Transaktionen. — Bareinlagen werden g ü n s t i g s t verzinst. Informationen in Börse-Angelegenheiten kostenlos.

Essenzen
zur sofortigen unfehlbaren Erzeugung sämtlicher Spirituosen, feiner Tafel-Liköre u. Spezialitäten liefere ich in brillanter Qualität. Nebenbei offeriere ich in
Essigessenzen 80%
chem. rein, zur Erzeugung von pikant-scharfem Essig. Rezepte und Plakate werden gratis beigegeben. Preisliste verbende franco
Carl Philipp Pollak
Essenzenfabrik
PRAG, Mariengasse Nr. 18.
Solide fachmännische Vertreter gesucht. 571

Auch einer

der Geschmack und Aroma des Bohnenkaffees in hervorragendem Maße besitzt, ist **Andre Hofer's**
Gesundheits-Malzkaffee
:: mit Kaffeegeschmack ::
Verehrte Hausfrauen, achtet aber beim Einkauf dieses vorzüglichen Fabrikates auf das geschlossene Paket mit dem Bildnisse des Tiroler Helden „Andre Hofer“ als Schutzmarke. — Überall käuflich. Angenehm, aromatisch, billig. Kaiserjubiläums-Ausstellung Salzburg Staatsmedaille.

Verfehlt?



NEIN! denn
Schwan-Seife
(Schicht's feste Kaliseife)
verhindert zuverlässig das Verfilzen und Eingehen der Wollwäsche.
Einziges Spezialität für Woll- und Seidenwäsche, Spitzen, Gardinen, Stickereien usw.
Sie gibt auch die schönste Weisswäsche.

TRIUMPH-SPARHERDE

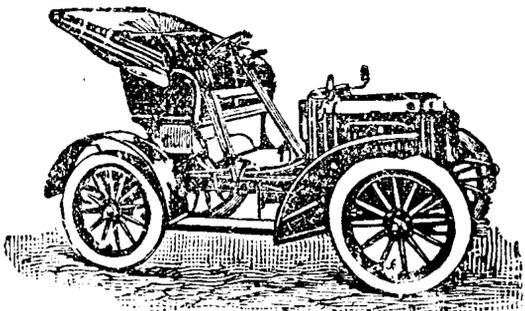


In Ausführung u. Construction allen voran. Lackiert, emailliert od. mit Porzellanverkleidung.
Preislisen gratis.
SPARHERDFABRIK TRIUMPH
S. GOLDSCHMIDT & SOHN
WELS O. Oe. 44

L. Luser's

Touristen-Pflaster.

Das beste und sicherste Mittel gegen Sühneraugen, Schwielen etc.
Haupt-Depot:
L. Schwenk's Apotheke, Wien - Meidling.
Man ver-lange nur **Luser's** Touristen-Pflaster zu K. 1.20.
Zu beziehen durch alle Apotheken.



Puch-Fahrräder und -Motorräder

nur bei

Alois Heu, Marburg, Herreng. 34.

Billigste Einkaufsquelle in Überdecken und Luftschläuchen für Fahrräder, stets frische Ware, Glocken, Laternen, Pumpen. — Alle Ersatzteile für Fahrräder und Freilaufnaben. — Grosse Auswahl in den modernsten Waffen: Browning-Repetier-Pistole in Kal. 6·35, 7·65 und 9 mm., Clement-Repetier-Pistole, Pieper-Repetier-Pistole. Alle Sorten Revolver, Jagdgewehre, Flobertgewehre, Winchesterbüchsen. — Alle Gattungen Jagd- und Revolver-Patronen.

Übersiedlungs-Anzeige.

Während des Umbaues meines Lokales in der Zeit vom 15. Juli bis 15. August 1909 befindet sich mein Geschäft

Schulgasse Nr. 2.

Sämtliche am Lager befindliche Wirkwaren und Herrenmode-Artikel werden unter dem Selbstkostenpreise abgegeben.

Hochachtung

Otto S. Köllner

Marburg, Herrengasse Nr. 7.

Dreifaltigkeits-Quelle!!

Vorzügliches Mineralwasser.

Besitzer: Franz Schütz in Hlg. Dreifaltigkeit W.-B.

Als Heil- und Tafelwasser von den Herren Ärzten bestens empfohlen.

Hauptdepot und Versand nach allen Richtungen bei Herrn Franz Gulda, Marburg, Mellingerstraße Nr. 37.

Niederlage in Graz: S. M. Braunschmied, Elisabethinerstraße Nr. 20. In Wolfsberg: Leopold Nummer.

Bestellungen übernehmen die Depositeure und die Brunnenverwaltung in Oberscheriaffen, Post St. Leonhard W.-B. Telephon Nr. 120.



Grazer
Herbstmesse
1909

25. September bis 3. Oktober.

2566

Lehrmädchen

werden aufgenommen. Damen-Modellalon Josefine Koschell, Schulgasse 3. 2580

Marburger chem. Kleiderreinigungsanstalt u. Dampffärberei Mich. Nedogg

Filialen: Tegelhoffstraße 13 (Kokoschinegghaus) und Herrengasse 32, vis-a-vis Hotel „Erzherzog Johann“.

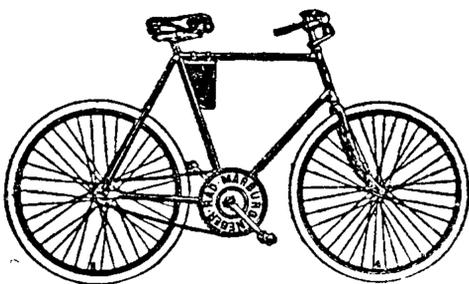
Werkstätten: Mellingerstraße 68, im eigenen Hause.

Annahme von Damen- u. Herrenkleidungsstücken aller Art zum chem. waschen u. färben. Chem. Wäsoherei nach eigenem unübertroffenen Verfahren. Vorhang-Appretur. Bettfedernreinigung usw. Gegründet 1881.

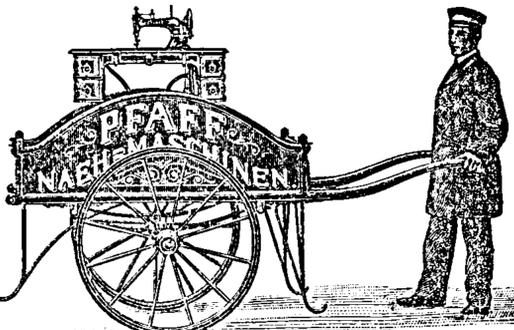
I. Marburger Nähmaschinen-, Fahrrad- und Motorräder-Fabrik

behördlich konzessionierte elektrische Kraftübertragungs- und Beleuchtungs-Zentrale

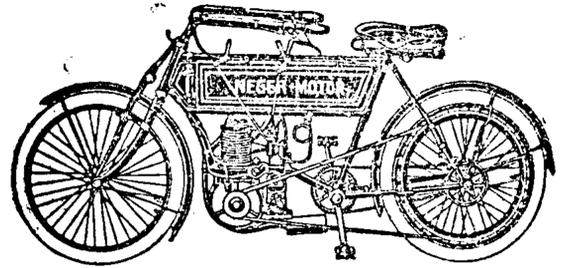
Franz Neger, nur Burggasse 29, anstossend an das Theatergebäude.



Erzeugung der leichtestlaufenden Fahrräder

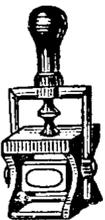


Erzeugung von Motorrädern und Reparaturen



Modell 1909. Präzisions-Kugellager. Freilaufäder mit automatischer Rücktritt-Innenbremse. Reparaturen auch fremder Fabrikate werden sachmännisch und billigt ausgeführt. Preisliste gratis und franko. Gegründet 1889. Allein-Verkauf der bekannten Pfaff-Nähmaschinen, Köhler-Phönix-Ringschiffmaschinen, Dürkopp, Singer, Elastik-Zylinder etc. etc. Ladungen von Elektro- und Benzinautomobilen, Motorrädern und Akkumulatoren werden zu jeder Zeit vorgenommen. Ersatzteile von Nähmaschinen sowie Fahrrädern, Pneumatik, Oele, Nadeln etc. etc. Benzin- und Öl-Lager für Automobile. Vernickelungen aller Gegenstände zu den billigsten Preisen.

Kautschukstempel!
 Vordruck-Modelle, Siegelstöcke etc. billigt bei
KARL KARNER
 Goldarbeiter und Graveur, Herrengasse 16,
 Marburg. Eingang in der Webergasse Nr. 3.



Kundmachung.
 Die
Gemeinde-Sparkasse in Marburg
 gewährt Konvertierungs-Darlehen zu dem unveränderlichen Zinsfusse von 2510
4 3/4 % und 1 % Annuität.
 Die Direktion.

Mineralwässer frischer Füllung empfiehlt
Alois Quandest, Herrengasse 4.

Kein Einstreuen mehr. Kein Naphtalin mehr. Kein Geruch mehr.
 Der einzig sichere Schutz gegen **Motten** und deren **Brut** ist

„Tarmalit“

welches geradezu **verblüffend wirkt** und alle bisherigen Mittel durch folgende Vorzüge übertrifft:

„TARMALIT“ ist eine imprägnierte Tablette, welche jederzeit gebrauchsfähig ist. Durch einfaches Einlegen in Kästen, Koffer etc. werden die darin befindlichen Kleider, Pelze, Teppiche, Wäsche etc. gegen Mottenfraß absolut geschützt, vollständig desinfiziert und etwaiger Schweiß- oder Tabakgeruch von Kleidungsstücken gänzlich behoben, dabei sind dieselben stets ungelüftet benutzbar, da die Tarmalitgase keinen Geruch zurücklassen.

„TARMALIT“ ist vollständig giftfrei, macht keine Flecken und enthebt von dem lästigen Einstreuen.

„TARMALIT“ erspart das Abnehmen von Vorhängen, Teppichen etc. und Aufbewahren in teuren Anstalten. Vier Tabletten genügen, um ein Wohnzimmer mit allen bestehenden Einrichtungsgegenständen, ohne dieselben vom Platze zu nehmen, absolut vor Mottenfraß zu schützen. Die Wohnung bleibt daher jederzeit gebrauchsfähig.

„TARMALIT“ bewahrt die Tuch- und Lederteile der Klaviere vor Motten.

Ein Stück Tarmalit-Tablette genügt für einen Kasten, Kiste, Koffer und kostet **60 Heller**.
 Erhältlich bei:

Max Wolfram, Drogerie, Herrengasse.

Niemand übersehe
 von den **Rekonvaleszenten, Blutarmen, Bleichsüchtigen**, die einer Kräftigung bedürfen, den

BLUTWEIN
 Marke „Krankenschwester“
 einem Weine, der zugleich die Verdauung außerordentlich befördert und Appetit anregt. Flasche **K. 1.60.**

Adler-Groß-Drogerie Mag. Pharm.
Karl Wolf, Marburg
 Herrengasse Nr. 17.

Das gesündeste Getränk
 für Kinder u. Kranke
ist Kakao
 Sie kaufen diesen garantiert rein u. preiswert bei
Adler Drog. Karl Wolf,
 Marburg, Herrengasse.



Arbeiter-
 Hemden, Hosen, Anzüge, stark und gut genäht, kauft man am besten bei **Wessiat, Draugasse.** 2531

Möbl. Zimmer
 freundlich, mit zwei Fenstern und Badebenützung in einer Villa zu vermieten. **Schmidberggasse Nr. 33.**

Schönes Wohnhaus 2586
 neu, sehr nett und gut gebaut, mit 3 Wohnungen, je Zimmer und Küche, Keller, Waschküche, Holzlagen usw., Vor- u. Gemüsegarten, schöne ebene Lage, knapp an der Bezirksstraße, 1/2 Gehstunde von Marburg, für Pensionisten oder Professionisten geeignet, ist sofort billig zu verkaufen. Nötiges Kapital 3000 K. Näheres bei **Franz Podlipnik, Theßen Nr. 37** bei Marburg.

Zu vermieten
 schöne Wohnung im **Ludwighof**, 6 Zimmer, Bade- u. Dienerzimmer, ab 1. Jänner 1910 eventuell früher. Anzufragen bei **Herrn J. Prieschorn, Hauptplatz.** 2501

Lehrjunge
 wird aufgenommen im Spezereigeschäft **Hans Sirtl, Hauptplatz.**

Einkauf
 von altem Eisen, Kupfer, Zinn, Messing, Zinn, Blei u. s. w.
H. Riegler, Flöberggasse 6
 Marburg. 4113

Möbl. Zimmer
 separater Eingang, sofort zu vermieten. **Schillerstraße 23, 1. Stof.**

Wohnung
 1 großes Zimmer mit kl. Vorzimmer, Küche, Keller, sonn- u. gassenseitig, 1. Stof, Mitte der Stadt an kinderlose Partei zu vermieten. Anfr. **Färbergasse 3, 1. Stof rechts, Tür 6.**

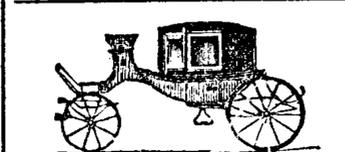
Trauer- und Grabkränze
 mit Schleifen und Goldschrift, in jeder Preislage, konkurrenzlos in Ausführung und Billigkeit, bei
H. Kleinschuster, Marburg
 Herrengasse 12. 3837

Hausadministration
 von ein oder zwei Zinshäuser in Marburg wünscht ein Herr zu übernehmen. Zuschriften an die **Berw. d. B.** 2425

Geld Darlehen
 an Personen jeden Standes (auch Damen) zu 4 Prozent ohne Bürgen, Abzahlung 4 Kronen monatlich, auch Hypoth.-Darlehen effektiviert das **Estkompte-Bureau D. S. Scheffer,** Budapest, VII. Baroßter 13. Retourmarke. 2309

Verkauft wird ein schöner, großer, massiv gebauter 1659

Raninchenstall,
 sehr praktisch hergestellt, samt einigen schönen belgischen Riesenraninchen. Anzufragen im Spezereigeschäft **Tegetthoffstraße 19, Marburg.**



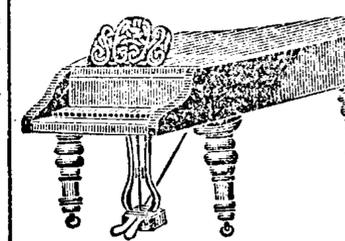
Stufen- und Phaeton-Wägen, auch einen neuen Zweispänner- und Einspänner-Fuhrwagen verkauft **Franz Ferk, Angasse 2.** 2560

ALLES, was WÖCHNERINNEN bedürfen kaufen Sie vorteilhaft bei
Adler-Drogerie Karl Wolf
 Marburg, Herrengasse



Tiroler Blutwein
 in Flaschen zu 72 Heller, garantiert echt, empfiehlt **Leopold Paluc,** Tegetthoffstraße 81. 1655

Clavier- und Harmonina-Niederlage u. Leihanstalt
 von **Isabella Hoynigg**
 Klavier- u. Zither-Lehrerin
 Marburg,



Schillerstraße 14, 1. St., Hofg.
 Große Auswahl in neuen Pianinos und Klavieren in schwarz, nuß matt und nuß poliert, von den Firmen **Koch & Korfeld, Böhl & Helmman, Reinhold, Pawlet und Petrof** zu Original-Fabrikpreisen. 29

Bruch-Eier
 7 Stück 40 Heller.
H. Simmler
 Exporteur, Blumengasse.
 An Sonn- und Feiertagen in mein Bureau u. Magazin geschlossen

Kommis
 der deutschen und slowenischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, gute Referenzen und militärfrei wird aufgenommen. Adresse in **Bw. d. Bl.** 2535

Zu vermieten
 Wohnung in der **Reiserstraße 26**, bestehend aus 4 Zimmer, Vorzimmer, Badezimmer, Küche u. Speise samt Zugehör gegen monatlich. Mietzins v. **K. 83.33** mit oder ohne Gartenbenützung per sofort und wäre die Gartenbenützung separat zu vergüten; weiters 2 Wohnungen im Hause **Elisabethstraße 24**, bestehend aus 4 Zimmer, Dienstbotenzimmer, Küche u. Zugehör mit Gartenbenützung gegen monatlichen Mietzins von **K. 83.33** per 1. September oder ab 1. Oktober. Anfrage bei **Baumeister, Derwuschel, Reiserstraße 26.** 2492

Geld, rasch zu 4-5 %
 Darlehen für Personen aller Stände (auch für Damen), von 300 K an, mit und ohne Bürgen in beliebigen Raten-Rückzahlungen. Hypothekar-Darlehen zu 3 1/2 % effektiviert diskret **Der allg. Geldmarkt, Budapest VIII.** 2549

Franks 600.000 Gold
 zu gewinnen schon am **31. Juli 1909**
 durch Ankauf eines stets wiederverkauflichen und unbedingt zur Auslosung gelangenden

Türken- (Fks. 400) Loses
 6 Ziehungen jährlich 6 mit Frks. 3,736.800 in Gold ohne Abzug zahlbaren Gesamttreffers.
 Kleinstes Treffer schon Franks 240.— netto.
 Kassapreis **K 191.25** oder in nur **38 Monatsraten à K 6.—.**

Schon die erste Rate sichert das sofortige alleinige Spielrecht auf die behördlich kontrollierten Originallosse.
 Verlosungsanzeiger „Neuer Wiener Mercur“ kostenfrei.
 Wechselstube 2564

Otto Spitz, Wien
 I., Schottenring nur 26.
 Ede Gonzagagasse.

Asphalt-Unternehmung C. Pickel

Telephon 39 **Marburg, Volksgartenstrasse 27** Telephon 39

empfehl ich zur Übernahme von **Asphaltierungsarbeiten** mit hochprima Natur-Asphalt (Coulé), wie Herstellung von Straßen, Trottoiren, Terrassen, Einfahrten, Höfen, Kellereien etc. etc. — Abdeckung und Isolierung von Fundamenten, Brücken, Viadukten und Gewölben. — **Trockenlegung feuchter Mauern.**

Garten- und Balkonmöbel

Modernsten Stils
empfehlend
KARL WESIAK
Marburg, Freihausg. 1.
Preiskurante über Gartenmöbel gratis.



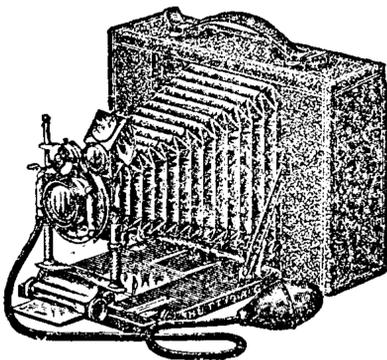
JAZZ
Die **Sauerstoffwäsche.**
Einmal Kochen erzeugt blendend weisse Wäsche
Garantiert frei von Chlor und anderen die Wäsche angreifenden Stoffen
Ein Paket ausreichend für einen Kessel von 50 Liter nur **50 Heller.**
Jos. Ant. Zezi in Salzburg

Niederlage:
Drogerie K. Wolf

C. TH. MEYER

I. Spezial-Niederlage für Photographie-Manufaktur
Marburg a. D.

Obere Herrengasse 39
Hüttig-, Ernemann- u. Kodak-Apparate, Goerz, Trieder, Bino- kel u. s. w., bei Referenzen auch Teilzahlungen. Kauf u. Um- tausch Übernahme u. Ausfertigung aller Arbeiten. Gelegen- heits- u. Hauptliste 30 Heller.



Rheuma Gicht Ischias
1. April bis 1. November geöffnet. Billige Preise wie bisher, trotz zeit- gemäßer Neuerungen. — 1. September bis 1. Juni 25% Ermäßigung.
Wunderbare Heilerfolge. Radioaktives Thermalbad 35-44 Grad C.
Krapina-Töplitz
Kroatien (kroatische Schweiz)

Thermalwasser-Trinkkur.
Thermalwasserverband. Frequenz 600 Personen.
Bassins, Marmor-, Douche-Bäder, Sudarien. — Prospekte, Auskünfte durch die Badedirektion und Badearzt Dr. Mai, richtige Adresse nur: **Krapina-Töplitz, Kroatien.** 1430
Kurhaus, 200 komf. Zimm. prachtw. Park, Terrasse, Reun., Les- (alle Zeitungen), Billard-Saal.
Ständige Militär-Kurmusik. Postlandauer. — Privatwagen und Auto-Vermietung.

Echte Brüner Stoffe

Frühjahrs- und Sommersaison 1909

Ein Kupon	1 Kupon 7 Kronen
Mit. 3.10 lang, kompletten	1 Kupon 10 Kronen
Herrn-Anzug (Hose u. Gürtel)	1 Kupon 12 Kronen
gebend, kostet nur	1 Kupon 15 Kronen
	1 Kupon 17 Kronen
	1 Kupon 18 Kronen
	1 Kupon 20 Kronen

Ein Kupon zu schwarzem Salon-Anzug K 20. — sowie Ueberzieher- stoffe, Loustienloben, Seidenfammgarne u. c. versendet zu Fabriks- preisen die als reell und solid bestbekannte Tuchfabriks-Niederlage

Siegel-Imhof in Brünn.

Muster gratis und franko.

Die Vorteile der Privatkaufschafft, Stoffe direkt bei der Firma Siegel-Imhof am Fabriksorte zu bestellen, sind bedeutend. Fixe billigste Preise. Grosse Aus- wahl. Mustergetreue, aufmerksamste Ausführung, auch kleiner Aufträge, in ganz frischer Ware.

WER

eine 2255
Realität

oder was immer für ein Grund- stück oder Geschäft verkaufen, veräußern oder kaufen will, Be- teiligung sucht, wende sich an das erste und größte, seit 31 Jahren bestehende Fachblatt

Allgemeiner Verkehrs-Anzeiger

Wien I., Weihburggasse 26.
Neueste, infanteste Bedingungen.
Nachweisbar größte Erfolge.

Kostplatz

für 1 event. 2 Mädchen d. höheren Schulklassen in feinem Hause. Ge- wissenhafte Aufsicht. Adresse in der Fern. d. B. 2395

Bei einer Lehrerfamilie werden **2 Koststudenten** in sorgfältige Pflege und Aufsicht genommen. Klavierbenützung und Nachhilfe in den Gegenständen. An- zufragen in Fern. d. B. 2392

Realitäten

„zum Hanswirt“ Nr. 48, 49 sind samt Grundstücken und Einrichtung nahe bei der Bahnstation Unter- Drauburg zu verkaufen. Anzufragen bei Vinzenz Tschubull, Bülstermarkt.

Geschäfts-Eröffnung.

Erlaube mir der geehrten Damen- welt höflichst anzuzeigen, daß ich in **Brunndorf, Schulgasse 15** eine

Weißnäherei

eröffnet habe. Alle einschlägigen Arbeiten werden billigst und ge- wissenhaft ausgeführt. Dasselbst wer- den auch Lehrlinge aufgenom- men. 2567

Karoline Jager.

Futternot

bringt allen Viehbesitzern Schaden! Vorsichtige Viehbesitzer kaufen: **Myppo**, nahrhafter als Hafer, K 7 bis 8 billiger, 50 kg K 7.-.



Schweine-Z-Futter
Tägliche Zunahme 1 1/2 - 2 kg, 50 kg K 11.50.



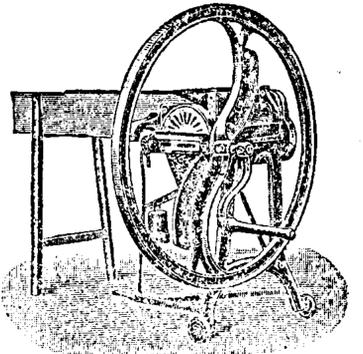
Proteol erhöht den Milchtrag um 1-1 1/2 Liter täglich. Zugleich bestes Mast- futter!

Molko erhöht den Milchtrag um 1-1 1/2 Liter täglich. Proteol 50 kg K 7.50 ohne Sack. Molko 50 kg K 7.25 ohne Sack. Alle Preise ab Fabrik Jedlersdorf. Tausende Anerkennungs schreiben! Verlangen Sie gratis Prospekt!

Ver. Kraftfutterfabriken Akt.-Ges. Bestell- **Brüder Taussky** Wien, II. Adresse Praterstr. 15

Die Landwirtschafts- und Weinbaumaschinenfabrik Jos. Dangel's Nachf. in Gleisdorf (Steiermark).

empfehlend neueste Göpeln, Dreschmaschinen, Futter- schneidmaschinen, Schrot- mühlen, Rübenschneider- Maisrebler, Jauchepumpen, Trieurs, Moosseggen, Pferde- heurechen, Handschlepp- rechen, Heuwender, Gras- u. Getreidemäher, neueste Gleisdorfer Steinwalzen- Obstmühlen mit verzahnten Vorbrechern, Hydraulische Pressen, Obst- und Wein- pressen mit Original Oberdruck Differenzial-Hebelpresswerke, Patent „Duchseher“ (liefern größtes



Saftergebnis), welche nur bei mir allein erhältlich sind. Englische Gusstahlmesser, Reserveteile. Maschinen- verkauf auch auf Zeit und Garantio. Preiskatalog gratis und franko.

Kautschukstempel, Siegelstöcke Vordruck-Monogramme etc.

Jos. Trutschl

l. l. gerichtl. beid. Schätzmeister in Marburg, Burggasse

empfehlend seine Neuheiten in Juwelen, Gold und Silber und optischen Waren, wie Ringe, Brochen, Ohrringe, Brazelettes, Tabatiere, Trie- der, sechsfache Vergrößerung 100 f. — Kaufe altes

Gold, Silber, Münzen, echte Perlen, sowie Edelsteine, antiken Schmud, Miniaturen, antike Fächer und Porzellan, sowie Altertümer jeder Art zu den besten Preisen.

Violinen, Zithern etc.

sowie alle Gattungen Musikinstrumente und deren Bestandteile, Saiten u. c. in großer Auswahl zu den billigsten Preisen vorrätig bei 2944

Josef Höfer

Instrumentenmacher
(Schüler der Graßlitzer Musikfachschule)
Marburg a. D., Schulgasse 2.

Reichhaltiges Lager aller Musikalien

Violin-, Klavier-, Zither-Schulen und Übungen, Lieder, Solosätze, Opern, Operetten, Tänze, Pot- pourris, Märsche u. c. für Klavier zwei- und vierhän- dig, für Violine, Zither, Gitarre und andere Instru- mente. — Volksausgaben: Breitkopf und Härtel, Litloff, Peters, Steingräber, Universal-Edition.

Billigste Zither-Albums.

Der Kredit- und Sparverein für Marburg und Umgebung

r. G. m. b. H.
Tegethoffstrasse 12

verzinst Spareinlagen ab 1. Juli 1909 bis auf weiteres zu **4%**

und zwar von dem der Einlage folgenden Tage an. Darlehen können Mitgliedern sowohl auf Hypothek als auch gegen Wechsel gewährt werden. 4317

Amtstage Mittwoch u. Samstag
von 9 bis 12 Uhr.

ETERNIT WERKE LUDWIG HATSCHER LINZ VOCKLABRUCK WIEN BUDAPEST BERGES-DIFALU

Eternit

SCHEFFER

ETERNIT WERKE LUDWIG HATSCHER LINZ VOCKLABRUCK WIEN BUDAPEST BERGES-DIFALU

Vertreten für die politischen Bezirke:

Cilli, Gmünd, Luttenberg, Marburg, Pettau, Radkersburg, Rann u. Windischgraz durch

Rudolf Blum & Sohn

Marburg a. D.

Garnerstraße Nr. 22.

Zimmer

möbliert oder unmöbliert, an stabilen Herrn ab 1. Juli zu vermieten. Volksgartenstraße 24. 1917

Geld-Darlehen

in jeder Höhe für jedermann zu 4 bis 6% gegen Schuldschein mit od. ohne Bürgen, tilgbar in monatlichen Raten von 1 bis 10 Jahre. Darlehen auf Realit. zu 3 1/2% auf 30-60 Jahre, höchste Belehnung. Größere Finanzierungen. Rasche und diskrete Abwicklung besorgt

Administration d. Börsencommer

Budapest, VIII, Josefiring 33.

Rückporto erwünscht. 2436

Stückcarbid

ab Lager Marburg offeriert zu R. 30.— per 100 Kilogr.

Allgemeine Carbid- und Azetylen-Gesellschaft

Franz Krükl & Co., Wien VI, Köstlergasse 5.

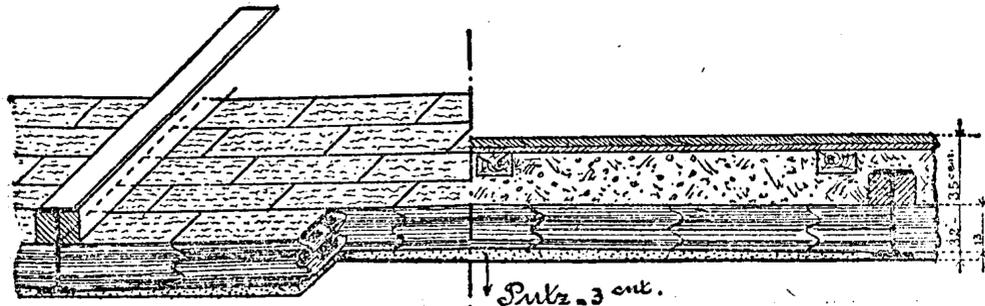
Lager bei der Expeditionsfirma A. Malby's Nachfl. Marburg.

Kräftiger Vehrjunge

mit entsprechender Schulbildung, beider Landessprachen mächtig, wird sofort aufgenommen bei Ludwig Pinter, Zellnitz a. D. 2590

Das Ziegelwerk in Melling, Marburg

empfehlte zur heurigen Bauperiode Handschlag-Mauerziegel, Material hierzu mit Kollergang und Knetmaschinen bereitet, in bester und steinfreier Qualität, ferner als besondere Spezialität hohle Handschlag-Mauerziegel, zur Herstellung von gesunden, trockenen und warmen Wohngebäuden als bestes Baumaterial, ebenso die aus geschlammtem Ton gepressten Wiberichswanz-Dachziegel, wie entsprechende Hohlziegel, außerdem sind lagern die in allen Staaten patentierten, hohle Refontraziegel für Flachbeden.



Bewährteste, billigste, feuer- und schwammisichere, wie schalldichte, horizontale Deckenkonstruktion für Schulen, Kasernen, Gerichts- und Wohngebäude, Stallungen, Eiskeller, Kühlräume etc., ebenso sehr geeignet für Wände als Isolierung gegen Feuchtigkeit, Kälte und Wärme. — Prospekte und Kostenanschläge kostenlos.

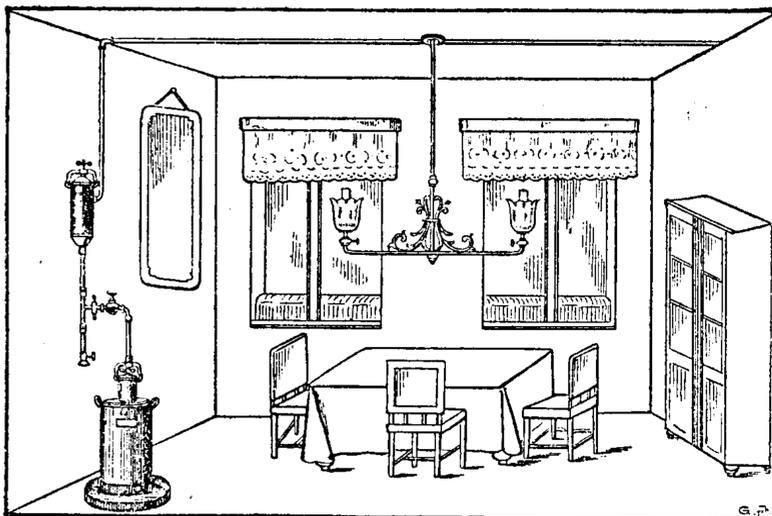
H. Schmid & Ch. Spreidel, Baumeister u. Besitzer der Dampf-Ziegelei, Marburg.

BEAGID-LICHT!!

!Gefahrlos!

für Villen, Kegelbahnen, Gastwirte, Privathäuser etc.

!Gefahrlos!



Auskünfte jederzeit nur bei

Alois Riha jun., Marburg, Gerichtshofg. 28

beh. konz. Installationsgeschäft für Gas- u. Wasserleitung u. Spenglerei

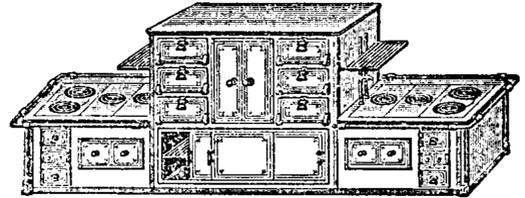
Zephyre **Badewäsche** Flanelle

färbige Herrenhemden :: feine Niederleibchen

Albin Fleischmann & Sohn

Hauptplatz. GRAZ Am Luegg.

Die Herdfabrik H. Koloseus, Wels (Oberöst.)



empfehlte ihre unübertroffenen Herde in Eisen, Email, Porzellan und Majolika, mit Unterhitzregulierung, für jeden Kamin geeignet, Gaskocher, Gasherde und kombinierte Gas- und Kohlenherde, Hotel- und Restaurationsherde, Dampfkochanlagen. — Man verlange Kataloge. 1861

Mechanische Strickerei

„zum Königsadler“

Marburg, Herrengasse 7

übernimmt sämtliche Sorten Strümpfe und Socken zum Anstricken und Anwirken. Tadellose, fachmännische Ausführung. Reichhaltiges Lager in sämtlichen Modestrick- und Wirkwaren-Artikel. 583

Einziges Spezialgeschäft in der Branche.

Thermal- und Schlammbad Stubica-Töplitz, Kroatien.

Station Zabok und Haltestelle der Zagorjaner Bahn:

„Stubica-Töplitz“. — Saison vom 1. Mai bis 30. Oktober. Radioaktivität.

Die Thermalquellen von 53 Grad Celsius Wärme und Schlammäder eignen sich insbesondere zur Heilung von Gicht, Rheumatismus, Zehias, ferner Frauenleiden, chronischen Natarthen, Erydaten, Nervenleiden, Hautkrankheiten, Refonvaleszenzen. Beste Anwendung von Quellschlamm, gleich dem Franzensbader Moore. Badearzt, Kurmusik, herrlicher Waldpark, schönste Umgebung. Billigste, konkurrenzlose, sehr gute Verpflegung und Unterkunft. Zimmer von K 1.— aufwärts. Auskünfte und Prospekte durch die Badeverwaltung in Stubica-Töplitz in Kroatien, Post Zabok. Telegraphen-Station Stubica. Inter. Telephon-Station.

Guter Nebenverdienst!

für Kaufleute, Beamte, Tabaktrafiken, Lottokollektanten, Gastwirte, Cafetiers u. Private usw.

ohne jedes Risiko.

Jedermann bietet sich die günstige Gelegenheit dar, durch den Verkauf der Lose des Reichsvereines der k. k. Post- u. Telegraphenbediensteten einen guten Nebenverdienst zu erzielen. Die Lose werden ohne jedes Risiko für den Besteller in Kommission geliefert und genießt er von jedem verkauften Lose einen Rabatt. Da manche der Kunden je ein oder mehrere Lose kaufen werden und die Lotterie sehr reich mit Gewinnsten ausgestattet ist, bilden diese Lose einen hübschen und leichten Nebenverdienst für jeden.

Bestellungen auf kommissionsweise Lieferung von solchen Losen sind zu richten an das gefertigte Lotterie-Bureau.

Ein Los kostet nur R. 1.— und für jedes verkaufte Los erhält der Verkäufer desselben einen hohen Rabatt, je nach der Zahl der verkauften Lose.

Lotterie-Bureau des Reichsvereines der Post- und Telegraphenbediensteten Österreichs

Wien XIX., Willrothstraße Nr. 47.

Telephon 3511 röm. IV.

Erste Marburger chemische Waschanstalt und Dampf-Färberei Ludwig Zinthauer.
 Annahme- und Verkaufsstelle nur Freibausgasse 1 (neuer Platz), **Fabrik: Lederergasse 21.**
 Übernahme von Kleidungsstücken u. Stoffe jeder Gattung, in Seide, Wolle, Baumwolle usw. zum chem. reinigen u. überfärben.
 Telephon Nr. 14. Vorhang-Appretur, Dekatur und Blandruckerei. Gegründet 1852.

Christof Futter's Nachfolger

MICHAEL NONNER, Zimmer-, Dekorationsmaler und Anstreicher
Marburg, Kaiserstrasse 2

Neu! Velourmalerei. Neu!

Übertrifft Velourtapeten und Stoffbespannung an feiner Wirkung. Keine Naht, Velour und Stoffspähne werden nicht auf Papier, sondern direkt an die Wand aufgearbeitet. Muster stehen zu Diensten.

Temperatur u. Wetterwechsel

verursachen Husten, Heiserkeit und Katarhe.

Die wohltuende Wirkung des ärztlich empfohlenen **THYMOMEL SCILLAE** mildert und beseitigt selbe.

Bitte Ihren Arzt zu befragen.
 1 Flasche 2.20 K. Per Post franko bei Voraussendung von 2.90 K. 3 Flaschen bei Voraussendung von 7.— K.
 10 Flaschen bei Voraussendung von 20.— K.

Erzeugung und Hauptdepot in **B. Fragner's Apotheke, k. k. Hoflieferanten Prag-III., Nr. 203.**

Erhältlich in allen Apotheken.
 Achtung auf den Namen des Präparates, des Erzeugers und die Schutzmarke. :: :: :: :: ::



Wollen Sie
 Kleider, Pelzwerk etc.
 gegen **Motten**
 sicher schützen? Dann gehen Sie zu **DROGERIE**
Adler-Drogerie Karl Wolf
 Marburg, Herrengasse

Spezialhaus für

Herrenkleider
 nach Maß. Nur ein Preis! Herren-Anzug, Herren-Überzieher, Frack- oder Smoking-Anzug nach Maß, schick u. elegant, aus guten, modernen Stoffen **K 30.**
 Musterkollektion, Modebilder, Anleitung & Selbstmaßnehmen gratis und franko. Für gutes Passen wird garantiert. Versandt nach der ganzen Monarchie.

Richtkonvenientes wird umgetauscht. **Simon Kornfeld** Schneidermeister Wien, VII/2, Breitegasse 7. Altrenommierte

Gemischwarenhandlg.

Lebensfähig, große Bauernumgebung, billiger Zins, für Anfänger besond. geeignet, nötiges Kapital 1000 K. Näheres in Verw. d. B. 2602

Wohnung

mit einem großen, schönen, gassenförmig gelegenen Zimmer und großer geräumiger Küche samt Gartenanteil ab 1. August zu vermieten. Weinbaugasse Nr. 25 2631

Kundmachung.

Gebe meinen geehrten Kunden bekannt, daß mein Geschäft am Montag, Dienstag und Mittwoch nur vormittag geöffnet wird, nachmittag aber wegen Renovierung geschlossen bleibt. Achtungsvoll

Johann Tscherne, Fleisshauer
 2634 Postgasse.

Lehrjunge 2597

mit guten Schulzeugnissen und Kenntnis der deutschen und slowenischen Sprache werden aufgenommen bei **Josef Martinz** in Marburg.

Neugebaute Villa

mit 7 Zimmer, Wirtschaftsgebäude, schönem Garten, Zinsertragnis monatlich 80 K. billig zu verkaufen. Brunndorf, Wiefengasse 6. 2592

Starker

Fleischerlehrling

wird aufgenommen bei Ferd. Pöschauko, Fleisshauer und Gastwirt, Pragerhof. 2518

Villa „Martinsklause“

Göthegasse 31, nächst dem Stadtpark, ist ein schönes möbliertes Zimmer mit Badezimmer, Veranda und Gartenbenützung an eine Dame zu vermieten. 2607

Zwei tüchtige 2614

Commis

der Manufaktur- und Kurzwarenbranche, wovon einer Auslagenarrangeur ist, werden sofort aufgenommen. Jahresgehalt 2160 K. per Person. Offerte zu richten an Josef Schusterisch, Marburg.

Praktikant

mit guter Schulbildung, aus besserem Hause, wird in einem Kurz- und Wirkwarengeschäft aufgenommen. Auskunft in der W. d. B. 2517

Wohnung 2572

3 bis 4 Zimmer mit Zubehör (Badezimmer erwünscht) wird sofort oder für 1. September benötigt. Zuschriften mit Preisangabe unter Chiffre „Peter“ an die W. d. B.

Ein Lehrjunge

wird aufgenommen. **Bäckerei Berner, Kärntnerstraße.**

Einfödiges Zinshaus

mit 9 Wohnungen, großem Wirtschaftsgebäude, 3 Joch Grund, besonders geeignet für Fuhrunternehmungen, an der Pettauertstraße (Theßen) gelegen, ist wegen Familienverhältnissen preiswürdig zu verkaufen. Anfrage in W. d. B. 2552

Zum Anstricken

werden Socken und Strümpfe sowie alle Strickarbeiten übernommen und auf das beste, billigste u. schnellste effektiviert. Mechanische Strickerei, Tegethoffstraße 24. 2552

Wirtschafterin

alleinstehend, 40 bis 50 Jahre alt, welche ehrlich und sparsam ist, wird bei einem alleinstehenden Herrn aufgenommen. Anfr. W. d. B. 2600

Ein heller



verwendet stets

Dr. Oetker's Backpulver, Vanillin-Zucker, Padding-Pulver
 à 12 Heller. Millionenfach bewährte Recepte gratis von den besten Geschäften.

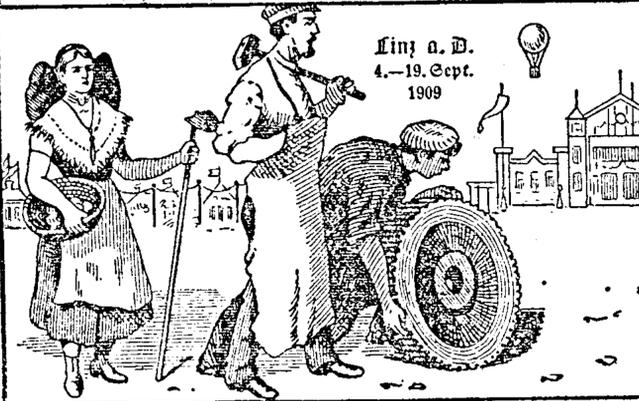
Zu verkaufen

1 Bett, Hängelampe und diverser Bodenfram. Theatergasse 2. 2606

Lehrjunge

wird aufgenommen bei Photograph **Kieser, Schillerstraße.**

Unter d. h. Protekt. Sr. k. u. k. Hoh. d. Herrn Erz. Carl Franz Joseph **W. ö. Landes-Handwerker-Ausstellung**
 Landwirtschaftliche Ausstellung u. Linzer Volksfest



Österreichische Ausstellung für Luftschiffahrt

Wir beabsichtigen für Marburg und Umgebung einen anständigen, intelligenten, redegewandten Herrn (Ch. ist) als Vertreter unserer Anstalt zum Vertriebe eines Massenartikels unter günstigen Bedingungen zu engagieren. Derselbe muß über beste Referenzen verfügen und in jeder Beziehung vertrauenswürdig sein. Sicherstellung in irgend einer Form erwünscht. Ausführl. genaue Offerte unter „Gewissenhaft“ an die Christl. Annoncen-Expedition Wien, I. Bäckerstraße 9. 2629

Schöne Wohnung

mit 3 Zimmer, Küche, Dienstboten- und Badezimmer,heizbarer Glasveranda, Gas- und Wasserleitung, mit Gartenanteil ist ab 1. September zu vermieten. Anfrage in der Verw. d. B. 2113

Ein Kostplatz

ab 15. September mit eigenem Zimmer bei nur feiner Familie ohne Kinder, womöglich in der Nähe des Theaters, wird für junge Schauspielerein gesucht. Detaillierte Anträge mit Preisangabe an W. v. U. Grog, Merangasse 46, part. erbeten. 2595

Kunststein-Fabrik und Baumaterialien-Handlung C. Pickel, Marburg

Volksgartenstrasse 27 — Telephon 39

empfiehlt sein reichsortiertes Lager von **Zementrohren, Stiegenstufen, reinfarbigem Metallique-Platten, Fattertrögen, Brunnenabdeckungen**, sowie alle sonstigen Zementwaren. Ferners: **Stelzengröhren, Metallacherplatten, Gipsdielen und Sprentafeln.** — Auch werden alle übrigen Zementarbeiten zu billigen Preisen zur Ausführung übernommen, wie **Kanallösungen, Reservoirs, Beton-Böden, Fundamente, Gewölbe etc.**

OPEL Der deutsche DOUGLAS ROBINSON Motorwagen

GRAZ NEUTHORGASSE 55.

Umsonst

kann jeder erreichen d. wichtigsten Schmuck- und Kleidungsgegenstände für Männer und Damen im Werte von K 52-50. Geben Sie gefl. Ihre genaueste Adresse der Exportgesellschaft Ekonomie in Lemberg bekannt. 2530

Josef Kiss

f. t. beideter Dolmetsch der ungarischen Sprache übernimmt zur wortgetreuen Uebersetzung ungarische Akten und Schriftstücke, verfaßt ungarische Eingaben und Gesuche in Zuständigkeits-, Heirats- u. Militärangelegenheiten. Marburg, Kartischowin 134, außerhalb Tegetthoffstraße. Postadresse genügt: Josef Kiss, Marburg. 2054

Damen-

blusen, Schoßen, Kostüme, Schürzen, Wäsche eigener Erzeugung bei Westfal, Domgasse. 2653

Hausmeister

finderlos, wird gesucht. Anzufragen in der Verm. d. Bl. 2240

Ein grosses Gewölbe

Burgplatz, jetzt slowenische Porzellanfabrik, ist ab 1. September 1909 zu vergeben. Anzufragen bei J. Baumeister, Tegetthoffstraße 35. 2556

3-20 Kronen

tägl. können Personen jeden Standes verdienen. Nebenverdienst durch Schreibarbeit häusl. gewerbli. Tätigkeit. Vertreter zc. Näheres Reform-Verlag Großschönau 125 i. Sa. 2636

Fräulein,

das Kochen lernen will, wird aufgenommen. Anfrage Franz Josefstraße 17. 2609

Tischler-Lehrjunge

mit guter Schulbildung wird aufgenommen in der Kunst- u. Möbeltischlerei, Graz, Münzgrabenstraße 111. 2613

15 bis 30 Kr. täglich

verdienen fleißige Agenten, auch Frauen und intelligente Arbeiter durch Verkauf eines besonders in der Provinz beliebten religiösen Artikels. Für Muster K. 8.—. Kaution nötig. Offerte an K. R., Wien III., Fegergasse 17, Tür 9. 2620

Fräulein

mit einiger Praxis wünscht in ein Kontor oder Geschäft unterzukommen. Gefl. Anträge unt. 'Strebsam' an die Verm. d. Bl. 2850

Zu verkaufen

Badeeinrichtung, Wäschrolle, Waschküchentisch, Gartenwerkzeuge. Neger, Tegetthoffstraße 57. 2641

Villa- und Grundverkauf.

Villa, Kärntnerstraße 40 mit 1929 Quadrft. Grund, 2 Wirtschaftsgebäude, circa 2 Joch Grund i. d. Kärntnerstraße billigst zu verkaufen. Anfrage bei Herrn Alex. Rhdil, Herrergasse 46. 2617

1 Zugpferd,

Fuchsstute, 3 1/2 Jahre alt, 16 Faust hoch, fehlerfrei, eigene Zucht, hat abzugeben Johann Bauer, Mahrenberg. 2618

Kleiderstoffe

Waschstoffe, Leinwände, Drorbe, Bettzeuge in nur guten Qualitäten und bekannt billig bei Westfal, Draugasse. 2652

Wohnung

Eine ganz separate 2633
drei Zimmer samt Zugehör in der Draugasse, Eingang vom Hauptplatz, ab 1. August sehr billig zu vergeben. Anfrage bei Start, Hauptplatz.

1908 Eigenbauwein

eine Sauerbrunnflasche (1 1/2 Liter) 80 Heller, Flascheneinsatz 10 Heller bei Franz Gert, Lebzelterei, Herrergasse. 2584

Zwei Wohnungen

mit je 2 Zimmer, Küche, Zugehör, südseitig gelegen, sind ab 1. August beziehw. 1. September an ruhige, stabile Partei zu vermieten. Wielandgasse 14.

Zimmer

Ein unmöbliertes
ist sofort zu vermieten. Anzufragen Nagylstraße 11, 3. St., Tür 13. 2608

Sommerwohnung

Schöne
10 Minuten von der Station Bößnitz entfernt, bestehend aus 2 schönen Zimmern, in staubfreier Lage zum Preise von 30 Kronen möbliert, oder 20 Kronen unmöbliert, zu vermieten. Anzufragen beim Besitzer Franz Markusch in Bößnitz. 2638

Schweizerhaus

mit 3 Zimmer, 2 Küchen, 2 Keller, Waschküche, Brunnen, großer Garten, alles eingezäunt, alles neu gebaut, ist günstig zu verkaufen. Nur eine Viertelstunde von der Stadt entfernt. Anfragen Farißstraße 29 b in Pöbersch bei Marburg. 2621

Beste Glanzstärke
Glanzine
Fritz Schulz jun. Aktienges. EGER u. LEIPZIG
Glanzine giebt die schönste Plättwäsche.
In Tafeln à 10 h. überall vorrätig

Gicht, Rheumatismus und Asthma

werden erfolgreich bekämpft bei Anwendung meines seit Jahren bestbewährten **Eucalyptusöl** (austr. Naturprökt.). Preis per Originalflasche 1 K. 50 S. Beschreibung mit vielen Dankschreiben umsonst und portofrei. Eucalyptusseife, bestes Mittel gegen Sommerprossen, Wimmerln, Leberflecke, Finnen und sonstige Gesichtsunreinheiten. Eucalyptusbombons einzig wirkend gegen Husten, Keuchhusten, Asthma zc.

ERNST HESS

Klingenthal i. S.
Zu haben in Marburg: Apotheke „zum Mohren“ und Magdalenen-Apotheke.

Mann und Weib

drei Hände, ganz neu, wegen Abreise zu verkaufen. Lonsdorfer, Burggasse 28. 2640

Bettdecken

Bettgarnituren, Planeldecken, Brähänge, Spitzen in großer Auswahl bei Westfal, Draugasse. 2651

Fabriksbelehungen

in der österreichischen Monarchie bei einem vornehmen Institute, erwirkt Generalvertreter J. Klein, Wien, IV., Mählgasse 20, Beträge von K 100.000 bis K 2.000.000. Rascheste Erledigung und koulante Durchführung. 2621

Kleiner Bulldogg

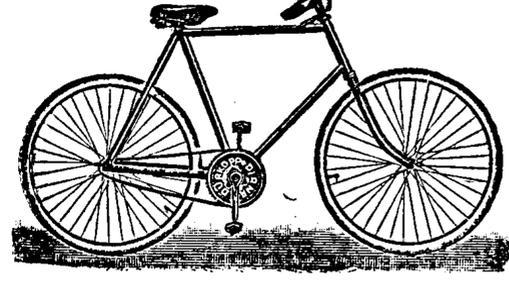
mit weißen Füßen und weißen Streifen am Kopfe, hat sich verkaufen. Abzugeben gegen Belohnung Perlostraße 5. 2626

Wehrschakmarken

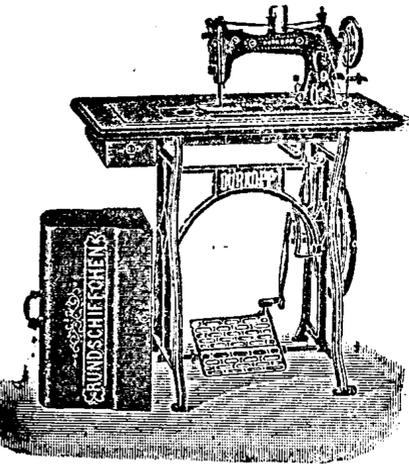
der deutschen Schule in St. Leonhard à 2 Heller, in 5 Farben zu haben in der Buchdruckerei Kralik. 2033

Geld Darlehen

an Personen jeden Standes (auch Damen) ohne Bürgen, Abzahlung 4 K monatlich, auch Hypothekendarlehen, besorgt rasch J. Schönfeld, Budapest, VII, Arenagasse 66. 2033



Nähmaschinen-, Schreibmaschinen-, Fahrräder- und Motorrad-Lager



Moriz Dadieu, Mechaniker, Marburg a. D.

Viktringhofgasse 22, Hauptniederlage I. Stock.
Grösste und bestens eingerichtete Reparaturwerkstätte mit Kraftbetrieb.
Erste galvanische Anstalt für Vernickelung, Verkupferung und Vermessung mit Dynamobetrieb
Reichhaltigstes Lager aller Ersatz-, Zubehör- und Ausrüstungsgegenstände für Nähmaschinen, Schreibmaschinen, Vielfältigungsapparate, Fahrräder, Motorräder- und Automobile.
Solideste Bedienung. Billige Preise.

Kurze Küche

zu machen, ermöglichen
MAGGI-Würfel a 6 h
(fertige Rindsuppe)
denn, nur mit kochendem Wasser übergossen, ergibt jeder Würfel sofort 1 Teller (1/2 Liter) allerfeinste Rindsuppe.
Man achte genau auf den Namen Maggi und die Schutzmarke Kreuzstern. Andere Würfel sind nicht von Maggi!

Paula Gödl
 Bettdeckenerzeugerin
 Marburg, Burggasse Nr. 24
 verfertigt u. liefert Bettdecken in jeder Preislage.
 Bei Anfertigung nach Maß wird um Beigabe einer Decken-
 tappe ersucht. 1424

Wein Fechsung 1908.
 weiß: Tischwein, Riesling, Traminer; rot: Schiller, Portu-
 giejer, verkauft von 100 Liter an in Gebinden des Käufers
 per Nachnahme ab Station Zapresić (Südbahn) zum Preise
 von 30 bis 40 Kronen per 100 Liter 2516
Gutsverwaltung Lužnica
 Post Zapresić, Kroatien.

Verkäufer
 von
Realitäten und
Geschäften

finden raschen Erfolg durch den
 großen Käufer-Verkehr
 ohne Vermittlungsgebühr bei
 dem erflässigen, anerkannt realen,
 im In- und Auslande verbreiteten
 christlichen Fachblatte
H. W. General-Anzeiger
 Wien, I., Wollzeile Nr. 3
 Telephon (interurban) 5493.
 Zahlreiche Dank- u. Anerkennungs-
 schreiben von Realitäten- und Ge-
 schäftsbesitzern, sowie Bürgermeister-
 ämtern, Stadtgemeinden für erzielte
 Erfolge. Auf Wunsch unentgeltlicher
 Besuch eines fachkundigen Beamten.
 Probenummer auf Verlangen gratis.

Josef Martinz, Marburg.

Papier-Laternen
 für
Gartenbeleuchtung

Wirtschafts-Adjunkt
 wird für ein größeres Gut in Kroatien sofort aufgenommen.
 Verlangt wird mindestens eine landwirtschaftliche Mittelschule,
 mehrjährige Praxis, vertraut mit der Führung der landwirt-
 schaftlichen Maschinen, sowie Führung der Wirtschaftsbücher,
 der deutschen und einer slawischen Sprache in Wort und
 Schrift mächtig, ledig, eventuell verheiratet, jedoch kinderlos.
 Offerte an die Gutsverwaltung Lužnica, Post Zapresić
 in Kroatien. 2515

Otto Prokosch
 Mechaniker
GRAZ, Annenstrasse 26
 Niederlage und Werkstätte für Neu-
 fertigungen und Reparaturen aller me-
 chanischen und wissenschaftlichen Appa-
 rate. Übernahme sämtlicher Installationen
 von Telephonen u. Telegraphen-Anlagen.
 Lager optischer Waren, Reizzeuge, Gram-
 mophone samt Platten, Schreibmaschinen.

Karl Bros
 Wasserlösliche
Nikotin-Schmierseife
 (Tabaksaft)

zur Vertilgung von Blut-, Reb- und Blattläusen, sowie
 Raupen und Ameisen. Für Bäume genügt eine Holzschachtel
 von 300 Gramm für 5 Liter Wasser, für Rosen, Blumen
 und Gesträuche eine Schachtel für 10 Liter Wasser. Preis
 per Schachtel 30 Heller bei **Karl Bros, Marburg.**

Marburger Holzindustrie
 Kärntnerstraße 46
 ist stets Kassa-käufer für Holz aller Art und leistet Loh-
 schnitt gegen höchstmögliche Holzansnützung. Liefert zuge-
 schnittene Kistenteile und alle Arten harten und weichen
 Schnittmaterials.

Herren und Damen
 die Gewicht auf schönes Haar und prächtigen
 Bartwuchs legen, mögen gewiß nicht säumen,
 schnellstens meine gefehl. gesch. **Ella-Haar- und Bartwuchs-**
pomade anzuwenden. Selbe wirkt nach
 kurzem Gebrauche, bei Alt und Jung,
 Damen und Herren gleich schnell, bei
 Herren, wo noch Wurzeln vorhanden,
 spricht bald wieder schönes Haar und
 Bart hervor. Schuppenbildung u. Haar-
 Ausfall hören schon nach kurzem Ge-
 brauch auf. Zahlreiche Mittheile meiner mit
Ehrenkreuz und goldenen Me-
dailles in Paris 1909 prämierten
Ellapomade liegen auf, welche die
 Güte und Unschädlichkeit bezugen.
 Das Tüchterchen der Erfinderin. Es soll daher niemand säumen
 einen Versuch zu machen, da es das beste und unschädlichste Mittel der Gegen-
 wart ist. Zu haben in der Drogerie **R. Wolf** und bei der Erfinderin
 Frau **Camilla Witzth**, Marburg a. D., Göthestraße 2.
 Bestellungen nur gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages.
 Preis: 1 Ziegel 2 K. u. 3.50 K., 3 Ziegel 5 K. u. 8.50 K.

2500-3000 fm³ Fichten,
Tannen- und Buchen-
Nutzholz
 am Stock zu verkaufen. Entfernung von der Reichsstraße
 respektive nächste Bahnstation 15 Kilometer von Marburg
 20 Kilometer. Anträge unter „Abstockung 1436“ an Wien-
 reichs Annoncen-Expedition, Graz. 2612

Triumph französ. Kosmetik

 Vollendete Büste
 erhalten Sie durch
Cligier Cavalier
 Außerlich sicher wir-
 kendes Präparat von
Cavalier, Paris.
 Preis p. Flasche K. 8.
 Zu haben in Apoth.,
 Drog., Parfüm. oder
 geg. Nachnahme durch das **Cavalier-**
Depot. Wien, I. Karlsplatz 3.

Epilepsi
 Wer an Fallsucht, Krämpfen u. and.
 nervösen Zuständen leidet, verlange
 Broschüre darüber. Erhältlich gratis
 u. franko durch die priv. Schwann-
 Apotheke, Frankfurt a. M. 2429
 Nachweisbar amtlich eingeholte
ADRESSEN
 aller Berufe und Länder mit Porto-
 garantie im Internat. Adressen-
 bureau **Josef Rosenzweig und**
Söhne, Wien, I., Bäckerstr. 3.
 Tel. 16881, **Budapest V., Nador-**
utisza 20. Prospekt franko. 3342

Ein schönes
∴ Gesicht ∴
 ist eine Empfehlungskarte
 an alle Herzen, welche
 Mutter Natur ihren Lieb-
 lingen mit auf den Weg
 gegeben hat. Leider können
 sich dieses Vorzuges nur
 sehr wenige erfreuen. Eine
 rosige Haut und einen feinen
 Teint, kann sich jedoch —
 Dank der Fortschritte der
 Kosmetik — heutzutage
 jede Dame selbst, durch
 Anwendung der geeigneten
 Mittel verschaffen. — Ein
 solches Mittel ist
Grollich's Heu-
Blumenseife ∴ ∴
∴ ∴ aus Brünn,
 erzeugt aus dem Extrakte
 wertvoller Wald- u. Wiesen-
 blumen, verjüngt und ver-
 schönigt dieselbe die Haut.
 Das Haar wird nach Ge-
 brauch von Grollich's Heu-
 blumenseife voll und wellig.
 Weiters leistet Grollich's
 Heublumenseife als Kinder-
 seife unschätzbare Dienste.
 Preis eines Stückes für
 mehrere Monate ausreichend
 50 Pfg. Käufl. in Apotheken,
 Drogerien und Parfümerien.
 Marburg: Apotheke zur
 „Majahilf“ W. König, Karl
 Wolf, Drogerie, M. Wolfram,
 Drogerie, A. Kosér, R.
 Pacuner's Nchf., Ferd. Jan-
 schek, Alex. Mydlil. 2795

Gasthaus-Eröffnung.
 Erlaube mir hiemit höflichst mitzuteilen, daß ich das
Gasthaus „zum kalten Keller“
 in der **Schmidereggasse 3**
 übernommen habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein,
 meine geehrten Gäste durch gute kalte Küche, frisches Gödzer
 Märzenbier, echte steirische Weine per Liter 72 Heller und
 Frauheimer per Liter 96 Heller zufriedenzustellen.
 Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein 2593
Amalie Übleis.

Die berühmte Stoffwäsche
 der Kgl. Sachs. und Kgl. Rumän. Hoflieferanten
Mey & Edlich, Leipzig-Plagwitz
 ist die eleganteste, praktischste und billigste
 Wäsche für Herren, Damen und Kinder, im Aus-
 sehen von feinsten Leinenwäsche nicht zu unter-
 scheiden. Nur wenige Heller das Stück. Vermeidung
 aller mit Waschen und Plätten verbundenen Un-
 annehmlichkeiten. Nach Abnutzung wegzuerwerfen.
 Stets neue, tadellose, vorzüglich sitzende Wäsche,
 auch bei vermehrter Transpiration ausgezeichnet
 bewährt. Unentbehrlich für jeden Beruf, ganz be-
 sonders auf Reisen. Vorrätig in Marburg bei Frau
Paula Srebre; in Cilli bei Georg Adler.

Neue Existenz
 durch einfache und lohnende Fabrikation eines leicht verkäuflichen, täglich
 Gebrauchsartikels. Verlangen Sie sofort per Postkarte Gratiszusen-
 dung unseres Kataloges. **Industriewerk, Inzersdorf 41** bei Wien.

Erstes **christliches** Versandhaus in Deschenitz
BILLIGE BETTFEDERN
 1 Kilo neue graue, geschlissene Bettfedern K 2.—, halbweisse
 K 2.80, weisse K 4.—, bessere K 6.—, Herrschaftsschleiss, schnee-
 weiss K 8.—, Daunen grau K 6.—, 7.— und 8.—, weiss K 10.—,
 Brustflaum K 12.—, Kaiserflaum K 11.— von 5 Kilo an franko.
Fertige Betten
 aus dichtfadigem roten, blauen, gelben oder weissen Nanking, eine
 Tuchent 180x118 Ctm. samt zwei Kopfpolstern, diese 80x58
 Ctm. genügend gefüllt mit neuen, grauen, dauerhaften Bettfedern
 K 16.—, Halbdaunen K 20.—, Daunen K 24.—, Tuchent allein
 K 12.—, 14.— u. 16.—. Kopfpolster allein K 3.—, 3.50 und 4.—.
 Unterbetten und Kinnperbetten laut Preisliste versendet gegen Nach-
 nahme, Verpackung gratis, von K 10.— an franko.
Josef Blahut in Deschenitz 159 (Böhmerwald).
 Nichtpassendes umgetauscht oder Geld zurück. — Ausführliche
 Preisliste gratis und franko. 1631

Marx Email
 und Fussboden-Glasuren
 vorzügliche Spezialitäten, schnell trocknend, von jedermann
 anwendbar. Niederlage der Lackfabrik von Ludwig Marx
 bei: 731
H. Billerbeck in Marburg.

Hauptplatz 19

Geschäfts-Eröffnung.

Hauptplatz 19

Erlaube mir hiemit höflichst anzuzeigen, daß ich mit **31. Juli 1909** am Hauptplatze Nr. 19, „zum Engel“, ein vollkommen neues **Mode-, Manufaktur-, Leinen-, Tuch-, Wäsche-, Wirkwaren- u. Schneiderzugehör-Geschäft** eröffnen werde. — Meine Verbindungen mit nur erstklassigen Fabrikshäusern versehen mich in die angenehme Lage, meine sehr geschätzten Kunden durch Verabfolgung von nur modernster und kurantester Waren mittelst streng reellster und solidester Bedienung stets auf das Beste befriedigen zu können.

In höflichster Erwartung, mein neues Unternehmen von den P. T. Kunden Marburgs und Umgebung unterstützt zu sehen, empfehle ich mich den geschätzten Ordres und zeichne

Hauptplatz 19

J. N. Šoštarič.

Hauptplatz 19

Ausschreibung.

An dem mit dem Öffentlichkeits- und Reziprozitätsrechte ausgestatteten Kaiser Franz Josef Landes-Gymnasium in Pottau gelangt mit Beginn des Schuljahres 1909/10 eine wirkliche Lehrstelle für Latein und Griechisch als Haupt- und Deutsch als Nebenfach zur Besetzung. 2611

Bewerber, die auf Anrechnung von Supplenten-Dienstjahren im Sinne des § 10 des Gesetzes vom 19. September 1898 R. G. Bl. Nr. 173 beziehw. § 9 des Gesetzes vom 24. Februar 1907 R. G. Bl. Nr. 55 Anspruch machen, haben dies in dem Gesuche anzuführen. Bewerber um diese Stellen, mit welchen die in den zitierten Gesetzen festgesetzten Bezüge verbunden sind, haben ihre ordnungsmäßig belegten, mit einem Kronen-Stempel versehenen Gesuche im vorgeschriebenen Dienstwege bis 20. August l. J. beim steiermärkischen Landes-Ausschusse einzureichen.

Graz, am 14. Juli 1909.

Vom steierm. Landesauschusse.

Kundmachung.

Das I. u. I. Feldhaubitzen-Regiment Erzherzog Wilhelm Nr. 3 hat dem Stadtrate mitgeteilt, daß in Zukunft weder Feld- noch andere Schäden, welche durch Übungen des Regiments verursacht, vergütet werden, wenn deren Anmeldung nicht an Ort und Stelle oder längstens innerhalb von 24 Stunden erfolgt. Dies wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht. 2623

Der Bürgermeister: Dr. Schmiderer.

Gasthaus-Eröffnung.

Die gefertigten beehren sich ganz ergebenst anzuzeigen, daß sie das **Gasthaus Bebe** in **Unter-Mendorf** bei **Windisch-Feistritz** übernommen haben und findet die feierliche 2615

Eröffnung mit Gartenkonzert

bei freiem Eintritt am **Sonntag den 25. Juli** nachmittags um **3 Uhr** statt.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

Josef und Josefina Verhönig.

Trauerwaren

Hüte, Schösse, Jacketts, Paletots, Blusen und Unterröcke in grösster Auswahl bei

Johann Holliček, Marburg
Postgasse 1, Herrengasse 24.

In den Lokalitäten der gefertigten Lagerhäuser findet am **Dienstag, den 27. Juli 1909** um 11 Uhr vormittags die **Versteigerung** von zirka vier **Waggons Kürbiskernen** statt. 2648

Marburger Lagerhäuser

der I. I. priv. steiermärkischen Escomptebant.

**Rossitzer Schmiedekohle**

bis heute unübertroffen an Qualität und Ausgiebigkeit, beste und billigste Feuerung für jeden Schloffer und Schmied.

:: **Niederlage und Alleinverkauf für Marburg und Umgebung bei ::**
Hans Andraschitz, Eisen- u. Metallwarenhandlung

Marburg, Schmidplatz Nr. 4.

Mehrere Hektoliter **Gamsen !! Muskateller 1908 !!**

sind zu verkaufen. Anfrage bei **Schmiderer, Ränntnerstraße 28.** 2642

Zeichen- und Malunterricht

für Anfänger und Fortgeschrittene auch während der Sommermonate erteilt ein Fräulein. Anfr. Gamsenstraße 9, nächst dem Stadtparl. 2642

Passend für **Gärtner und Landwirte!**
Gut erhaltene

Farbfässer

das Stück zu 80 Heller abzugeben in der

Buchdruckerei I. Kralik.**Sparherdzimmer**

oder unmöbliertes Zimmer sofort vermietbar. Göthegasse 34. 2647

Gute Butter u. Naturweine

zu haben 2645
Tappeinerplatz Nr. 9.

Bauspengler

werden für dauernde Beschäftigung sofort aufgenommen. Lohn entsprechend der Leistungsfähigkeit. **Konrad Pöchner, Spenglermeister, Gilli, Gartengasse 11.** 2627

Wohnung

mit 2 oder 3 Zimmer, sonnseitig im 1. Stock mit Gartenanteil bis September oder 1. Oktober zu vergeben. **Voltsgartensstraße 42.** 2628

Lüchtiger, älterer, solider

Pferdeknecht

der keine Arbeit scheut, wird gegen **hohen Lohn** (ohne Verpflegung) sofort gesucht von **Heinrich Kieffer, Senf- und Seifensabrik in St. Lorenzen ob Marburg.** 2630

Zwei Fasanweibchen

entflogen. Gegen Belohnung abzugeben **Badgasse 8.** 2646

Wächter

groß, stark und gesund, mit unbescholtenem Vorleben werden von der **Wach- und Schließanstalt Marburg für Laibach** aufgenommen.

Fast neuer

Kindersportwagen

ist zu verkaufen. Anfrage in der **Berm. d. Bl.** 2643

Lüchtige 2624

Hausnäherin

für Kleider und Wäsche bittet um Arbeit. **Nagystraße 10, Tür 12.**

Lüchtige

Verkäuferin

bittet um baldige Stelle. Gest. Zuschriften unter „Lüchtig“ an die **Berm. d. B.** 2635

Kleine Realität

Haus mit Wirtschaftsgebäude, Feld und Weinboden ist zu verkaufen. Anzufragen **Brunndorf, Uferstraße Nr. 67.** 2639

! Achtung !

für die 2625

Weinlese 1909.

Eine größere Partie tadellos reiner weingrüner 2615

Startinfässer

zum Preise von 40 bis 44 Kronen hat abzugeben **Karl Krzizek** in **Marburg, Burggasse 8.**

!! Achtung !!

Auf Teilzahlung ohne Preiserhöhung.

Anzüge, Hüter, Überzieher u. Wetterkrägen aus **Loden, Stoff und Gummi**, fertig und nach Maß

Alle Sorten in Leinenwaren

Bettücher ohne Naht, Vorhänge, Gradl, Matrasen, Lauf- und Tischteppiche sowie größte Auswahl in

Waschstoffen

liefert gegen kleine Wochen- oder Monatsraten

Jos. Rosner

Marburg, Nagystrasse 10
1. Stock. 1120

Damen-

blusen, sowie Schößen, Kostüme, Schürzen etc. fertig oder nach Maß **kauf man bekanntlich am besten bei Wessiaf, Domgasse 2.** 2655

Kinderschlafwagen

sehr gut erhalten, ist billig abzugeben. Anzufragen beim **Hausmeister Parkstraße 12.** 2632

Arbeiter

kommen zur Einsicht, daß Sie gut genähte, starke Wäsche, Strapazkleidung, Schlofferanzüge etc. am besten bei **Wessiaf, Draugasse 4**, kaufen. 2654

Kleines, nett möbliertes, streng repariertes

ZIMMER

mit oder ohne Pension und Gartenbenützung zu vermieten. Anfrage in **Bm. d. Bl.** 2529

Carl Kronsteiners

wetterfeste Kalk-

Maçade-Farben

In 50 Nuancen von 24 h per kg aufw. Seit Jahrzehnten bestbewährt und allen **Nachahmungen** überlegen. Einzig zweckmässiges Anstrichmaterial bei schon gefärbelt gewesenen Façaden.

Depots in allen grösseren Städten. Musterbuch und Prospekte gratis und franko.

Emailfaçadefarben

waschbar, in einem Striche deckend, kein Vorgrundieren, emailhart, nur mit kaltem Wasser angerührt gebrauchsfertig, antiseptisch, giftfrei, porös. Idealanstrich für Innenräume, Holzbauten, wie Schuppen, Pavillons, Zäune.

Erhältlich in allen Nuancen, Kosten per m² 5 h.

Carl Kronsteiner, Wien, III., Hauptstrasse 120.